Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 38. Hirschberg, Donnerstag den 31. März 1870.

„Der Bote aus dem Riesengebirge"

(Auflage 6,623 Exemplare)

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. **Die Expedition.**

Politische Uebersicht.

Die Comödie in **Tours** hat zwischen den Bonapartisten und Republikanern ausgespielt. Das Ende dieser Posse war ja vorauszusehen und es hätte gar nicht des Schlußsatzes des General-Procurators bedurft, welcher lautete: „den Angeklagten (Prinzen Peter Bonaparte) nicht **gänzlich** freizusprechen", um einzusehen, daß die Geschworenen mit ihrem „Nichtschuldig" in der Tasche nach Tours geschickt wurden, um bei dem „widerwärtigen Schauspiele" ihre Statistenrollen zu übernehmen. Die Parteinahme des — Richters für das „löbliche Gefühl", welches den Prinzen zu seiner That angetrieben, war unverkennbar und nur den leichtsinnigen Franzosen durfte er das Unerhörte bieten, in aller Gemüthsruhe und im Tone väterlicher Strenge alles das zusammenzufassen, was den Prinzen und seinen Mord im mildesten Lichte erscheinen ließ, während er aus dessen früherem Leben und Verbrechen nur das geringste, die Prügelei eines Deputirten, leichthin zu erwähnen beliebte. So kam es denn, daß der „wilde Prinz" von der Anklage des Mordes und des versuchten Mordes — freigesprochen und nach dem oben erwähnten Schlußsatze des General-Procurators nur zur Zahlung der verhältnißmäßig sehr geringen Entschädigungssumme von 25,000 Francs im Civilwege verurtheilt wurde. So ging also der Prinz Peter Bonaparte frei und ungestraft für seine Verbrechen von dannen, um diesen Sommer mit seiner Gemahlin, die um den Ausgang dieses Skandalprozesses nicht im mindesten besorgt war und bereits in Nizza für sich und ihren Gemahl eine reizende Villa gemiethet hat, sich im gemüthlichen Badeleben für die ausgestandenen Strapazen zu entschädigen. Fonvielles, der gegen ihn zeugte, wird dagegen mit der strengsten Härte behandelt. Und so endete dieser, für die Zustände des zweiten französischen Kaiserreichs sehr charakteristische Skandalproceß, den wir als einen Kampf zwischen den Republikanern und Bonapartisten bezeichnen müssen und in dem die Aussagen weder der einen, noch der andern Partei als zuverlässige bezeichnet werden können. Sie haben gelogen! Beide haben sie gelogen; Fonvielles und Peter Bonaparte. Und das officiale Organ berichtet uns, daß das Publikum dem freigesprochenen Prinzen Sympathie-Bezeugungen dargebracht habe, während in Paris auf den Hauptstraßen eine Volksbewegung stattgefunden haben soll, wie an den „Tagen großer Revolutionen." Wir glauben es. Denn eine 18jährige, unterdrückende Regierung hat die grande nation zu einem Volke vollständiger Entmuthigung und Feigheit gemacht, das nur durch Ungeheuerlichkeiten aus seinem bisherigen Schlafe aufgerüttelt werden kann.

Ein **Pariser** Telegramm meldete uns am 28. März aus dem Senate: Der Justizminister Ollivier überreichte das Senatskonsult, durch welches die gesetzgebende Gewalt zwischen dem Senat und dem gesetzgebenden Körper getheilt wird, und verschiedene Artikel der Verfassung, namentlich die Artikel 33 und 57 aufgehoben werden. Die Senatoren werden von dem Souverain ernannt, die Anzahl derselben kann vermehrt werden. Das Recht der Budgetbewilligung verbleibt dem gesetzgebenden Körper. Der Minister begleitete die Vorlage mit einer kurzen Rede, in welcher er sagte: Sie werden ihre Machtbefugnisse verringern, aber Sie werden dieses Opfer dem Lande bringen und auf diese Weise dem Souverain helfen, Frankreich die Freiheit zu geben. Der Rede folgten Beifallsbezeugungen. Der Senat wird nächsten Freitag Sitzung halten, um das Senatskonsult zu prüfen.

Die „Augsb. Allg. Ztg." veröffentlicht einen, ihr von hervorragender Seite zugegangenen Entwurf für die Bildung eines Staatenvereins, welcher unter Bezugnahme auf Artikel II. des Nikolsburger Präliminarfriedens Baiern, Würtemberg, Baden und den südlichen Theil von Hessen-Darmstadt unter dem Namen „Vereinigte Süddeutsche Staaten" zu umfassen

hätten. Der Entwurf enthält 17 Artikel. Ein Anhang hierzu enthält in 7 Artikeln einen Entwurf zur Schaffung einer nationalen Verbindung zwischen diesen „Vereinigten Süddeutschen Staaten" und dem Norddeutschen Bunde. Der Art. I. zählt die gemeinsamen nationalen Angelegenheiten auf. Art. II. erklärt den Schutz und die Sicherung des gesammten deutschen Gebietes durch die im Jahre 1866 geschlossenen Verträge geregelt. Art. V. überträgt die Ueberwachung der gemeinsamen Angelegenheiten einem Bundesrathe und einem Bundesparlamente. Art. VII. regelt die Bildung des Bundesrathes und des Bundesparlamentes analog nach den Bestimmungen des Zollvertrages.

Berichtigung. In der p. Uebersicht der vor. Nr. haben sich einige Druckfehler eingeschlichen und soll es Zeile 10 heißen: „während es doch unterläßt, seinen Lesern" 2c. — und auf Seite 868, Zeile 4, statt dasselbe derselbe. D. Red.

Deutschland. Berlin, 28. März. (Reichstag) Der Reichstag erledigte heute in erster Lesung das Bundesschulden-Consolidirungs-Gesetz. Nachdem der Finanzminister sich mit dem Abg. v. Platow einverstanden erklärt, welcher eine gesetzlich festzusetzende Tilgung fordert, folgt die zweite Lesung des Budgets. Beim Etat des Bundeskanzleramts wird ein Antrag von Hagen angenommen, daß die Positionen des Specialetats für die Rechnungslegung bindend sein sollen. Der Reichstag genehmigte sämmtliche zur Berathung gestellten Etats, inclusive des Marineetats.

Berlin, 28 März. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das mit Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags zu Stande gekommene Gesetz in Betreff der Kontrole des Bundeshaushalts für das Jahr 1870, vom 11 März.

— Die für den nichtpolitischen besonderen Theil des Strafgesetzbuches niedergesetzte Commission, hat jetzt die §§ 144 — 261 durchberathen und davon 45 Paragraphen amendirt, zumeist jedoch nur in redactioneller Beziehung. Wie die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe, so ist die letztere überall in eine Zuchthausstrafe von mindestens zehn Jahren oder auf Lebenszeit umgewandelt worden. Beleidigungen sollen außer mit Geldbuße und Gefängniß, auch mit einfacher Haft geahndet werden können. Beleidigungen im Amte sollen ebenfalls nur auf Antrag des beleidigten Beamten oder seines Vorgesetzten bestraft werden dürfen. Der wunderliche, im preußischen Strafgesetzbuch nicht enthaltene Paragraph über die Beleidigung des Andenkens von Verstorbenen ist beibehalten worden. Wie der besondere Schutz der privilegirten Kirchen, so ist auch die Beleidigung Gottes als strafbare Handlung beibehalten, wiewohl die Motive den Einwand nicht unterdrücken, „daß eine aufgeklärte Gesetzgebung sich von den abergläubischen und zum Theil kindischen Vorstellungen, welche man bei der Bestrafung dieses Verbrechens in Berücksichtigung gebracht, nicht beeinflussen lassen dürfe." Verschärfungen hat die Commission in zwei Fällen eintreten lassen. Das Zücken eines Messers bei einer Schlägerei soll schon an und für sich strafbar sein, und für einen Verleumder auch derjenige gelten, der in Beziehung auf Gewerbtreibende oder Kaufleute eine Thatsache behauptet oder verbreitet, welche deren Credit zu gefährden geeignet ist.

— Nach einer Notiz in der „N. Pr. Z." beabsichtigt der Hr. Finanzminister eine generelle Verfügung zu erlassen, durch welche die Umwandlung der als Dienst-, Zeitungs- u. Steuer-Cautionen bei den Staatskassen deponirten Effecten in consolidirte Rente geregelt werden soll. Vielleicht ist es von Interesse hinzuzufügen, daß das hiesige Polizei-Präsidium schon vor Eingang des in Aussicht gestellten Erlasses einem entsprechenden Antrage in Betreff einer Zeitungs-Caution bereitwillig nachgegeben, die Umwandlung besorgt und die Prämie für Rechnung des Bestellers abgehoben hat. Da die Berliner Zeitungs-Cautionen etwa 250,000 Thlr. Nominalwerth darstellen und fast ausschließlich in comercirungsfähigen Papieren bestehen, dürfte das Beispiel bald Nachfolge finden.

— Seitens des Kultusministers ist, wie die „K. Z." meldet, ein Reskript ergangen, wonach in Zukunft an allen Gymnasien die Tertia einen zweijährigen Kursus umfassen, also eine Ober- und eine Untertertia enthalten soll.

— Die letzte Nummer der „Allgem. deutschen Lehrerzeitung" enthält eine Aufforderung des Wiener Ortsausschusses, sich an der Lehrmittelausstellung, welches mit der vom 9. bis 11. Juni in Wien abzuhaltenden 19. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung verbunden sein wird, zu betheiligen. Die sich dafür Interessirenden finden in der gedachten Zeitung die näheren Angaben.

— Wie aus Fulda gemeldet wird, hat die Regierung die beabsichtigte Hauskollecte für den Stiftungsfond einer daselbst zu errichtenden katholischen Universität nicht gestattet.

— Wie der „Weimar. Ztg." aus Koburg gemeldet wird, ist daselbst am 22. d. Mts. der auch hier wegen seiner hervorragenden Thätigkeit für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins und des deutschen Protestantenvereins bekannte und geschätzte Generalsuperintendent Dr. Meyer verstorben. Der Todesfall des auch als Kanzelredner berühmt.n Mannes wird in den Kreisen Aller, welche einer gesunden Belebung unserer deutschen evangelischen Kirche ihre Theilnahme zuwenden, das schmerzlichste Bedauern hervorrufen. Der ständige Ausschuß des Protestantenvereins hat eines seiner bedeutendsten Mitglieder verloren.

— In Bezug auf die Gotthardbahn-Angelegenheit wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß die Verhandlungen mit den Schweizer Interessenten sich bedeutend in die Länge ziehen und also die Aussicht, die Angelegenheit noch in der diesjährigen Reichstagssession abgewickelt zu sehen, nicht eben näher gerückt ist. In nächster Woche sollen in Köln Conferenzen zwischen den Delegirten des Gotthard-Comités und den betheiligten diesseitigen Eisenbahn-Verwaltungen stattfinden.

Hanau, 20 März. [Preßproceß.] Kürzlich war von hier aus in der „Hess. Volksztg." ein Artikel veröffentlicht, in welchem der hiesige Landrath von Schrötter angegriffen wurde, indem von ihm gesagt war, man wisse gar nicht, ob er ein Jude oder ein Christ sei, eine Synagoge oder Kirche je hier besucht habe. Bei gerichtlicher Vernehmung der hiesigen Geistlichen hat sich nun Pfarrer Neuber hierselbst als Verfasser jenes Artikels namhaft gemacht. — Neuerdings meldet die „Hess. Volksztg.", der Superintendent Wendel habe von Schrötters Ansinnen, für nächsten Sonntag Neuber das Predigen zu verbieten, abgelehnt. (H. M. Z.)

Karlsruhe, 28. März. Die erste Kammer genehmigte einstimmig das Gesetz über den Bau einer Eisenbahn im Wu[illegible]achthal nach Ebersbach, Mannheim und Rosengarten (Worms), sowie den Gesetzvorschlag wegen Abkürzung des Abgeordnetenmandats.

Stuttgart, 28. März. Der „Staatsanzeiger" enthält die königliche Verordnung, durch welche Freiherr v. Varnbüler an Stelle von Golthers zum Präsidenten des Geheimraths ernannt wird, von Golthers ist zum Konsistorialpräsidenten, von Geßler zum Mitgliede des Geheimraths ernannt.

Stuttgart, 28. März. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" enthält eine Kundgebung des Ministeriums, in welcher folgende Punkte als Bestandtheile des neuen Kriegsetats bei angekündet werden: Beschränkung des Formationsstandes der Linie, Verminderung des Rekrutenbedarfs, niedrigstes zulässiges Maß der Präsenzzeit und Erleichterungen in den Kontrollvorschriften. Eine beschränkte Wiedereinführung der Stellvertretung sei Gegenstand der Erwägung. Die Regierung nimmt es als konstitutionelles Recht in Anspruch, daß ihre Vorlagen in verfassungsmäßiger Weise geprüft werden. Sie werde also dann jeder Eröterung Rede stehen. Sie verwahrt sich gegen

die ungegründete Unterstellung, als ob Einflüsse der preußischen Regierung stattgehabt hätten. Die Regierung sei ebenso entschlossen, die Selbstständigkeit Würtemberg's zu wahren, als sie Willens sei, Aufreizungen zum Vertragsbruche entgegenzutreten.

Oesterreich. Wien, 27. März. Die „Neue Freie Presse" meldet, daß der Ueberschuß der vorjährigen cisleithanischen Finanzverwaltung über 10 Mill. Fl. beträgt. Der Finanzminister werde deshalb die Herabsetzung des Zeitungsstempels auf die Hälfte beantragen.

— Wie die „Montagsrevue" hört, vereinbarte das österreichische Ministerium mit der ungarischen Regierung einen Vertrag bezüglich der Regelung der Miltärgrenzfrage. Demselben zufolge verzichtet die österreichische Regierung darauf, daß sich Ungarn zur Bezahlung eines entsprechenden Beitrages zur Staatsschuld verpflichte, dagegen wird die von Ungarn zu leistende Quote für die gemeinsamen Angelegenheiten um so viel erhöht, als der Beitrag zur Staatsschuld ausmachen würde. Die ungarische Regierung verpflichtet sich ferner dahin, daß diese höhere Quote im Verhältniß der fortschreitenden Provinzialisirung der Militärgrenze bezahlt werde. — Der Vertrag soll demnächst dem Abgeordnetenhause zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die mit der Berathung der Resolution des galizischen Landtags beauftragte Kommission des Abgeordnetenhauses lehnte die Forderung der Resolution ab, für Galizien eine dem galizischen Landtage verantwortliche Landesregierung einzusetzen. Hiermit ist die Berathung der galizischen Resulution seitens der Kommission beendet.

Schweiz. Basel. Die in Basel und Liestal wohnenden Verwandten der in Binningen verstorbenen Jungfrau Singeisen haben zuständigen Ortes gegen die Gültigkeit des Testamentes der Letzteren Einsprache erhoben. (Der von ihr zum Universalerben eingesetzte Offizier und Schwiegersohn Garibaldi's, Franzoja, ist ihr Stiefbruder.)

Frankreich. Paris, 26. März. Der heute zusammengetretene Ministerrath beschäftigt sich mit der Feststellung des Senatskonsults. — Der „Moniteur" dementirt das Gerücht, daß Baron Hirsch die Konzession für die türkischen Eisenbahnen aufgegeben habe.

— Die französische Akademie hat den Pater Gratry zum Direktor und Herrn v. Champagny zum Kanzler ernannt. Wie es heißt, haben Ollivier und Jules Janin die meisten Aussichten, zu Mitgliedern der Akademie ernannt zu werden. — Der bekannte Ex-Marineoffizier Luilliere, welcher wegen Beleidigung des Marine-Ministers zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist und seine Strafzeit jetzt abgesessen hat, hat eine Herausforderung an Paul de Cassagnac gesandt. — Schloß Monceau, die in der Nähe von Macon gelegene Besitzung Lamartine's, ist heute in öffentlicher Versteigerung von einem Verehrer des Dichters, der sich hinter dem Advokaten Labouc verbarg, um den Preis von 435,000 Franks erstanden worden.

Tours, 27. März. Prozeß Peter Bonaparte. Der Präsident des Gerichtshofes beendete sein Resumé um 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags, worauf sich die Geschworenen zur Berathung zurückzogen, welche bis 2 Uhr 55 Minuten währte. Der Ausspruch der Geschworenen verneinte sämmtliche vorgelegten Fragen. Der Angeklagte ist mithin freigesprochen. Peter Bonaparte wurde bei seiner Rückkehr in das Hotel vom Publikum mit Sympathiebezeugungen begrüßt. Eine beträchtliche Menschenmenge erwartete ihn vor dem Hotel. — Der Vertreter der Civilpartei verlangte für den Vater Noirs 100,000 Frcs. Schadenersatz. Der Gerichtshof verurtheilte den Prinzen im Civilprozesse zum Kostenersatz an die Familie Noirs, sowie zur Bezahlung einer Entschädigung von 25,000 Frcs. an dieselbe.

Italien. Florenz, 26. März. Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die provisorische Finanzverwaltung mit 71 gegen 7 Stimmen angenommen. Nach den letzten Nachrichten aus Oberitalien ist die Ruhe daselbst nicht weiter gestört worden. — Wie der „Economista" meldet, hat sich in Folge der Initiative Cadorna's ein Comité gebildet, welches zum Zweck hat, die in Neapel beabsichtigte maritime Ausstellung zu fördern. Seitens der französischen Regierung ist in Neapel ein Delegirter eingetroffen, um mit der königlichen Kommission endgültige Vereinbarungen zu treffen. Wie verlautet, wird die diesseitige Regierung zur Ueberführung der Ausstellungsobjekte der französischen Aussteller ein Staatsschiff nach Marseille absenden.

28. März. Deputirtenkammer. Anläßlich der Berathung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten, erklärte der Minister Visconti-Venosta gegegüber den Auslassungen Deboni's über das Konzil: Das Kabinet beharre darauf, dem Konzil jede Freiheit der Berathung zu belassen, da es auch hierbei die Gewissensfreiheit zu achten habe. Die bestehenden Gesetze würden vorkommenden Falls ausreichen, um die nationalen Institutionen zu schützen. Die Aktion Italiens sei in dieser Frage nothwendiger Weise eine sehr beschränkte. Die Regierung, welche über diesen Gegenstand ihre Ansichten mit anderen Regierungen ausgetauscht habe, werde auch in Zukunft in einer zurückhaltenden Stellung verharren. „Wir haben kein Konkordat zu vertheidigen, unser Prinzip ist die Trennung der Kirche vom Staate. Die bürgerliche Gesellschaft hat vom Konzile Nichts zu befürchten, sie kann nicht rückwärts schreiten." Auf eine Anfrage Micelis erklärte der Minister, er habe kein Dukument in Betreff der römischen Frage der Kammer vorzulegen, da das Kabinet für den Augenblick in dieser Beziehung sich ein System völliger Reserve auferlegt habe. Nach einer längeren Debatte, in welcher Dondes sich zu Gunsten des Konzils und Ferrari gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit ausgesprochen hatten, wird auf Empfehlung des Ministers der Uebergang zur Tagesordnung angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Debatte über den auswärtigen Etat beantragt Pissavini die Einziehung des Gesandtschaftspostens in Karlsruhe, da die Gesandtschaften in Berlin und München völlig ausreichten. Der Minister sowie der Referent Berti sprechen sich gegen die Einziehung aus.

Rom, 22. März. Die heutige Sitzung des Konzils dauerte bis gegen 1 Uhr: es ergriffen in derselben zehn Bischöfe das Wort. Nichtsdestoweniger ist man mit der Berathung des Schemas de fide noch immer nicht zu Ende gekommen.

Spanien. Madrid, 26 März. Cortessitzung. Der Finanzminister Figuerola zeigt an, daß die mit Oesterreich, Belgien und Italien im Entwurf vereinbarten Handelsverträge vor Abschluß der Genehmigung der Cortes unterbreitet werden sollen. Der Minister theilt ferner mit, daß die Schatzbons zu 69 begeben sind.

— Veranlaßt durch das bekannte Rundschreiben des Fürsten Hohenlohe hatte die spanische Regierung bereits im November v. J. ihre Gesandten in München und Rom über die Haltung unterrichtet, welche sie in Betreff des Concils einnehme. Der Minister des Auswärtigen, Sagasta, hat nun unterm 11. März, wie sein Vorgänger Martos, gleichfalls ein Schreiben an die Vertreter Spaniens im Auslande erlassen, deren Hauptinhalt folgender ist: „Die spanische Regierung, treu ihren Grundsätzen und sicher in ihrer Stärke, will sich nicht in Angelegenheiten mischen, die nicht in ihren Bereich fallen, und kann auch Uebergriffe nicht dulden, welche sich eine fremde Autorität gegen sie erlauben sollte. Da die Religionsfreiheit in Spanien garantirt ist, so hat der Staat mit den von den verschiedenen Religionsgenossenschaften angenommenen Glaubenssätzen nichts zu thun, so lange man von den gesetzlichen Gewalten nicht verlangt, sie zu bestättigen oder anzuerkennen. Die Gesetze des Königreichs bilden das einzige allen Spaniern gemeinsam

Rechtsgebiet; was denselben daher nicht zuwiderläuft, ist gestattet, und was ihnen zuwiderläuft, nicht gestattet, weß Ursprunges es auch sei. Jegliche Erklärung, die nicht von der gesetzgebenden Gewalt ausgeht, ist nichtig; man braucht sie weder zu fürchten noch zu bekämpfen. Die Regierung ist daher entschlossen, die Beschlüsse des Conzils nur in so weit anzunehmen, als sie mit den Gesetzen des Staates in Einklang stehen. Indem sie aber den etwaigen Einfluß, den andere Nationen auf die Entscheidungen des Concils auszuüben gewillt sein mögen, achtet, will sie selbst sich einer bestimmten Einwirkung enthalten."

Amerika. Newyork, 26. März. Aus der Havanna wird per atlantisches Kabel gemeldet, daß auf Kuba eine Schlacht zwischen den Spaniern und den Insurgenten stattgefunden habe. Das Resultat des Kampfes ist noch unbekannt.

Egypten. Aus Kairo, 17., wird gemeldet: Wegen der Wahl des neuen griechischen Patriarchen Nilos, die von der egyptischen Regierung bestätigt, vom griechischen Patriarchen in Konstantinopel aber annullirt wurde, entstand ein Konflikt, welcher bewaffnetes Einschreiten nothwendig machte. — In Mekka herrscht wegen Wassermangels große Sterblichkeit unter den Pilgern.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 29. März. Die Abgeordnetenkammer nahm heute die Militärstrafgerichtsordnung mit Einstimmigkeit an. Dieselbe führt u. A. Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens ein. — Der Handelsminister legte dem Hause den Konzessionsentwurf zum Bau der Eisenbahnlinie Appenweyer-Oppenau vor. —

Die Abgeordnetenkammer genehmigte das Finanzgesetz für 1870 u. 1871 mit allen gegen 3 Stimmen; 1 Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

Wien, 29. März. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für die galizische Resolution hat folgenden vom Abg. Schindler gestellten Antrag genehmigt: „Da die Erweiterung der Autonomie der Einzelländer nur bei gleichmäßiger Verstärkung der Centralgewalt Platz greifen kann, diese aber nur durch die Reform des Reichsrathswahlsystems zu erreichen ist, so erscheinen vor Eintritt der letzteren die vom Abg Grocholski im Sinne der galizischen Landtagsresolution beantragten Abänderungen der Reichsverfassung gegenwärtig unzulässig und wird über dieselben zur Tagesordnung übergegangen." Die galizischen Ausschußmitglieder enthielten sich der Abstimmung, Schindler wurde zum Berichterstatter für das Plenum gewählt.

Gutem Vernehmen nach ist das Ministerium Hasner entschlossen, aus der Annahme des Nothwahlgesetzes im Reichsrathe eine Kabinetsfrage zu machen. — Die Gerüchte von einer bevorstehenden Reise des Kaisers nach Dalmatien sind unbegründet.

Newyork, 28. März. Gestern hat hier in Brooklyn ein schweres Ungewitter gewüthet. Es wurden ganze Häuser zerstört, viele Menschen getödtet und verwundet.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 30. März. Die Reihe der alljährlichen öffentlichen Prüfungen hierselbst wurde diesmal von der „concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt" des Herrn Lehrer Schmidt, und zwar bereits am vorigen Montage, eröffnet. Das Examen, welches unter Vorsitz des Revisors, Herrn Superintendenten Werkenthin, abgehalten wurde und zahlreich besucht war, lieferte ein sehr erfreuliches Resultat, das dem Institut, welches unter Leitung des tüchtigen Vorstehers für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadetten-Corps 2c vorbereitet und gegenwärtig 44 Schüler zählt, nur zur Empfehlung gereicht.

In der evangel. Stadtschule begannen die Prüfungen heut Vorm. um 8 Uhr.

Den scheidenden Monat März müssen wir noch vollständig zu den Wintermonaten zählen. Fast jeder Tag brachte uns frischen Schnee, der zwar im Thale immer wieder so ziemlich schmolz, im Gebirge aber sich zu erneuten großen Massen anhäufte, die von Ober-Petersdorf bis Reichenbach in Böhmen die prächtigste Schlittenbahn bieten.

—e. **Stadt-Theater.** Am letzten Montage wurde das wieder ziemlich zahlreich versammelte Publikum mit „Kanonenfutter" von J. Rosen und dem einaktigen Charakterbilde „Elzevir" von H. Wilken (Musik von Bial) regalirt. Beide Stücke gehören wohl unstreitig zum Besten, was uns auf dem Gebiete des Lustspiels und der Charaktermalerei geboten wird und beide wurden auch gleich vorzüglich gespielt. Alle dabei betheiligten Personen lebten mit besonderer Liebe in ihren Rollen, wofür ihnen auch die gebührende Anerkennung Seitens des Publikums zu Theil wurde. — Besonders erheiternd wirkten im ersten Stück die Geheimräthin Blume (Frau Müller) und der durchtriebene Journalist Otto Körner (Herr Hertzog), im zweiten der filzige Antiquar Reppert (Hr. Wallrad) und sein Factotum, der halb verhungerte Tipp (Herr Rank), sowie ganz besonders der frühere Brauer Zademack, jetzt Kunst-Mäcen (Hr. Poddig.)

Dienstags Benefizvorstellung für Frau Müller und Hrn. Bielefeld, um derer willen es uns herzlich freute, eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung das Haus nicht nur gut besetzt, sondern buchstäblich vollgestopft zu finden. Gegeben wurde zum zweiten Male „Die alte Schachtel", große Posse mit Gesang, bearb. von E. Pohl, (Musik von Bial). Der beschränkte Raum erlaubt nicht, über das Stück selbst uns auszulassen, aber berichten wollen wir, daß die alte Schachtel, die herzensgute und brave Male (Frl. Richter) und der Zimmerbohner Arthur Kranich (Hr. Poddig) durch ihr Spiel voll Witz und toller Laune das eingepreßte Publikum Hitze und Durst vergessen ließen Der etwas wüste „Schwiemler" Mo… Wolf wurde von Hrn. Rank richtig und frisch gezeichnet.

⊥ Schweidnitz. Da das Interesse, welches die Stadt an dem Besitze des ehemaligen Festungsterrains resp. Promenaden-Glaci's hat, ein allgemeines und weitgreifendes genannt werden kann, so dürfte ein Näheres über die gepflogenen Verhandlungen hierüber dem Leserkreise d. Bl. willkommen sein. Bald nach Sprengung der äußeren Festungswerke durch die Franzosen faßten die Väter der Stadt den Beschluß, wegen Ueberlassung derselben die geeignetsten Schritte zu thun. Der erste Schritt war im Jahre 1809 die Absendung einer Deputation der Stadtverordneten, bestehend aus dem Königlichen Superintendenten Kunowsky, Bäckermeister Thamm und Kaufmann Höhlmann, an Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm III., welcher in jener für Preußen so schrecklichen Zeit in Königsberg residirte. Diese Deputation langte nach einer Reise von 9 Tagen am 15. Juli in Königsberg an, nachdem man mit mehreren einflußreichen Personen während der nächsten Tage über den Zweck der Reise verhandelt, wurden die Abgesandten am 19. Juli von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen und einige Stunden später von Sr. Majestät dem Könige empfangen. Nach einer längeren, huldreichen Unterredung, welcher die umgebende Generalität des Königs beiwohnte, versicherte der König, daß er Alles thun werde, was gethan werden könne, und dies solle den Schweidnitzer Mitbürgern versichert werden. Beim Austreten aus dem Zimmer äußerte Sr. Majestät zum General-Major von Scharnhorst: „Seien Sie ohne Sorgen, die Festung Schweidnitz wird nie wieder hergestellt." — Auch von der unsterblichen Königin Louise wurde die Deputation huldreichst empfangen und zwar befand sich die Allverehrte in „Huben und lag auf dem Krankenbette. Am 22. desselben Monats verließ die Deputation Kö-

nigsberg und trat die Heimreise an, man hatte den Zweck, wenn auch noch nicht vollständig, doch wesentlich erreicht, dadurch, daß man die Allerhöchsten, wie auch die meisten andern einflußreichen Personen für die Sache gewonnen hatte. Schluß- geltend müssen aus dem Gespräch mit dem Könige dessen Worte: „Ich weiß, daß mich die Schlesier lieb haben und bin ihnen ebenfalls sehr zugethan. Auch werde ich gewiß Alles zu ihrem Besten thun und insbesondere auch für Schweidnitz sorgen. Allein die Geschäfte sind, der politischen Conjunctionen wegen, jetzt so gehäuft, daß ich nicht weiß, ob und wie bald ich mich selbst nur vorläufig über Ihr Gesuch werde erklären können." hervorgehoben werden. — Die Regierung zu Breslau war nicht gut auf die Schweidnitzer zu sprechen, weil die Deputation vor dem Eingange der Anzeige an die Regierung abgegangen war, doch hatte dieses Zürnen keine wesentlichen Folgen. Am 24. Juli wurde eine Cabinetsordre aus Königsberg erlassen, die dahin lautete, daß man über die Festungswerke von Schweidnitz erst in der Folge beschließen werde, jedoch darüber nie zu einem anderen Zwecke deponirt haben würde, ohne dabei auch das Interesse der Stadt zu berücksichtigen, also eine vorläufige Beruhigung. Nun blieb die Angelegenheit ruhen bis zum Juli 1812, wo der gute König verfügte, daß, da der Staatsfond erschöpft und es andere Bedürfnisse nicht erlauben, die erforderliche Summe aus dem Staatsfond zur gänzlichen Demolirung der Festungswerke herzugeben, ebensowenig dies von der erschöpften Stadtkommune zu erwarten sei, gedachte Festungswerke vor der Hand in gegenwärtiger Verfassung den Bürgern zur unentgeltlichen Benutzung überlassen werden sollten; an diese Ordre knüpften sich noch einige für die Sache selbst unwesentliche Beschränkungen. Es wurde eben zufolge dieser Ordre eine Uebergabe-Commission aus dem Civil- und Militärstande zusammengesetzt, welche die Uebergabe am 21. Septbr. 1812 und die folgenden Tage vollzog, die sich auf das gesammte Festungsterrain (also auch den casemattirten Hauptwall) erstreckte.

Am 1. Oktober 1812 brachte eine Kgl. Cabinetsordre eine endgiltige Entscheidung, nach welcher die Festungswerke der Stadt nunmehr eigenthümlich zur uneingeschränkten Disposition überlassen wurden. Die Uebergabe zog sich jedoch in die Länge. Da auf einmal wandte sich, zufolge des Untergangs der französischen Armee in Rußland, das Blatt. Die ewig glorreiche Erhebung des preußischen Volkes folgte diesen Ereignissen; es galt sich vom fränkischen Joche zu befreien. Auch unsere gute Stadt Schweidnitz, die schon so viele und große Opfer gebracht, mußte ein nicht minder großes, als alle bisherigen zusammengenommen, bringen. — Am 12. April 1813 erhielt der Magistrat eine Mittheilung der Kgl. Kommandantur, daß auf Befehl Sr. Maj. des Königs vom 27. März desselben Jahres, an den Generallieutenant v. Scharnhorst, die Stadt in Vertheidigungszustand gesetzt werden solle, weil in derselben Magazine angelegt werden müssen. Der Magistrat gab der Stadtverordnetenversammlung unterm 13. April 1813 folgende, seinen und der Bürgerschaft ächt patriotischen Sinn bezeugende Nachricht:

„Der Wohllöbl. Stadtverordneten-Versammlung brm. zur Kenntniß mit dem Ersuchen um Rücksendung und mit dem Bemerken vorzulegen, daß diese Nachricht uns als Bürger hiesiger Stadt zwar wehethuend ergreifen, uns als preußische Staatsbürger aber keineswegs darniederbeugen werde, indem das Vertrauen auf die Gerechtigkeit unseres Monarchen, welcher Mittel haben und finden werde, die Stadt auf andere Art zu begnadigen und den Gedanken an die Richtigkeit des Grundsatzes, daß der Vortheil des Ganzen dem Besten des Einzelnen folgen müsse, uns alle aufrecht erhalten werde." —

Bis zum 15. Februar 1858 ruhte nun diese Angelegenheit, wo der Magistratsdirigent, Herr Oberbürgermeister Glubrecht, resp. das Magistratskollegium eine Vorstellung bei dem Herrn Kriegsminister anregte, jedoch hierauf einen ablehnenden Bescheid erhielt. Der Raum dieses Blattes gestattet nicht alle die vielen Schritte, welche Seitens der hiesigen Behörde in dieser Angelegenheit gethan, aufzuzählen, gesagt sei, daß Alles geschehen, was geschehen konnte. Endlich am 9. Juli 1862 wurde Seitens der Kgl. Kommandantur mitgetheilt, daß zufolge einer Cabinetsordre vom 7. Juli desselben Jahres die innere im guten Zustande befindliche Enceinte und der restaurirte äußere Theil, aber so weit erhalten bleiben soll, als es für die Friedensbenutzung der Kasematten u. für eine mögliche Kriegsbenutzung von Schweidnitz als fester Posten, nach Art der mit Mauern umgebenen Städte nöthig sei, daß die Rayonbeschränkungen mit Ausnahme einer, das Regulativ vom 10. Sept. 1828 zu behandelnden Esplanade von 20 Ruthen Breite, von der innern Enceinte ab, aufgehoben seien. Damit war für das Interesse der Stadt ein vielfach günstiges Resultat erzielt. Hieran reihten sich dann die Verhandlungen des Platzes Schweidnitz als Festung, und Verhandlungen über Verhandlungen mit den Militärbehörden über einzelne Punkte beziehentlich dieser Angelegenheiten. Endlich — am 4. Oktbr. 1866 — geruhten Se. Maj. unser König Wilhelm die Bedeutung von Schweidnitz als festen Platz aufzuheben, und auf Grund des am 28. Oktober 1867 bestätigten Recesses erwarb die Stadt die Promenade. **Hoffen wir, daß es denen, die diese Angelegenheiten zu Nutz und Frommen unserer Stadt so energisch geführt haben, recht bald gelingen werde, die Kasematten zu erwerben; wir haben alle Ursache, nach den bisherigen Schritten, mit vollem Vertrauen auf deren Maßnahmen zu blicken.**

Vermischte Nachrichten

(**Einen empfindlichen Diebstahl**) erlitt am Freitag ein auf dem Stettiner Bahnhofe hier eingetroffener Gutsbesitzer. Sein Aufenthalt in Berlin sollte nur von kurzer Zeit sein, er wollte eine Hypothek löschen. Als er die von ihm eingenommene Droschke verließ, machte er die unangenehme Entdeckung, daß er auf der Herzseite seinen Paletot durchschnitten fand. Eine Brieftasche mit 8000 Thlr. war ihm entwendet worden.

(**Ein Autograph**), welches in der Vorwoche bei einem Antiquar in der Nähe des Temple entdeckt wurde, hat große Sensation unter den Autographen-Sammlern hervorgerufen. Dieses Autograph ist auf einem weißen Blatte, daß aus einem handschriftlichen Andachtsbuche der Königin Katharina von Medicis gerissen ward. Das Buch befand sich seit Langem im Besitze einer Schusterfamilie, deren 75 jährig's Oberhaupt es von seinem Vater überkommen haben will und meint, dieser wieder habe es bei der Plünderung des Hotels Sevigne im Jahre 1793 erbeutet. Das Buch ist sehr schwer gebunden und trägt auf dem Einbanddeckel die halbverwischten Insignien der Königinnen von Frankreich und die verschlungenen Lettern M. und C., die man auch auf den Louvresäulen und der Kornhalle vorfindet. Das Buch gehörte unzweifelhaft der Katharina von Medicis; ist es schon dieses Umstandes wegen für Sammler interessant, so gewinnt es noch an Werth durch folgende, mit „L. B." signirte Worte: „Es ist alles für den 24. bereit." Sie rühren offenbar von Heinrich Lothringen her, der sich „der Benarbte" (le Balafre) zu zeichnen pflegte, und spielt auf den schrecklichen 24. August 1572, den Vortrag der blutigen Bartholomäusnacht an. Ein russischer Bücherliebhaber erstand das Buch für 3500 Francs.

Chronik des Tages.

Se Majestät der König hat dem Kreisbaumeister Pohl zu Löwenberg i. Schl. den Character als Baurath verliehen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handschuhfabrikanten Friedrich

Wilhelm Ferdinand Kreßmann in Meerane, Königreich Sachsen, T. 20. April; des Kaufm. Samuel Nachmann, in Firma S. Nachmann zu Breslau, Verw. Kaufm. E. Leinsz das., T. 1. April; des Besitzers Noa Jacoby in Caldau (Kreisger. Schlochau), Verw. Rentier Bauer zu Schlochau, T. 4. April; des Kaufm. Hermann Türke zu Callies, Verw. Gerichts-Sekretär v. Lawinsky zu Dramburg, T. 4. April; des Kaufmanns Albert Staats zu Jauer, in Firma Albert Staats, Verw. Kaufmann Friedrich Siegert das., T. 4. April; des Kaufmanns Heinrich Becher in Bromberg, Verw. Albert Beckert, T. 1. April.

Das Kanzleigericht in London hat die zwangsweise Liquidation der Anchor Assurance Company (eine der mit der „Albert" verschmolzen Lebensversicherungs-Gesellschaften) dekredirt, dagegen die Petition zur zwangsweisen Auflösung der Times Assurance Company, ebenfalls eine der mit „Albert" amalgamirten Gesellschaften, zurückgewiesen.

Der Fabrikant Rudolph Grah von Grünewald bei Solingen ist für fallit erklärt; Ausbruch des Falliments 19. März c., Agent des Falliments Rechtskonsulent Jakob Hoffmnnn zu Solingen.

Der Schulzenhof zu Raben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

„Wo ist der Herr vom Gericht?" fragte Martin Richter.

„Hier," rief der Kreisrichter.

„Herr Kreisrichter, ich zahle hiermit an Sie die 5000 aus und bitte um Verschreibung des Guts."

„An mich zahlen Sie nicht, Sie zahlen an Ihren Sohn," entgegnete der Gerichtsbeamte.

„Sie zahlen an uns," rief der Rechtsanwalt R.

„Nun gut, ich zahle, der Herr Richter ist mein Zeuge." Mit diesen Worten hob er seinen dreieckigen Hut, löste das zugeschnürte rothe Futter in demselben und begann den Tisch vorsichtig mit Staatsschuldscheinen und Banknoten zu belegen.

Unterdessen hörte Georg die schwache Stimme seiner Mutter die seinen Namen rief. Er saß dicht am Alkoven und horchte auf sie. Er ging hinein und fand die Kranke aufgerichtet im Bett sitzend, die Arme gegen ihn ausstreckend. Er umschlang sie und wollte sie niederlegen: „Laß mich," sprach sie aufgeregt, „der Vater ist da," ich habe seine Stimme gehört. Behüt Dich Gott, Jerg, Dir kann's nicht schlecht ergehn, denn Du bist fromm und gut. Ruf mir den Vater, damit ich ihm noch sagen kann, was recht und billig ist! Ruf ihn, ehe ich sterbe!" mahnte sie ängstlich.

Georg erschrak. Lene trat eben wieder ein. Er legte die Mutter sanft nieder und ging vorn in die Stube, wo der Alte sein Geld zählte. Er hatte Mühe, dem Alten ohne Aufsehen die Bitte der kranken Mutter zu Ohr zu bringen.

„Muß warten," sagte der Alte, — „erst der Hof und dann die Frau!"

Kaum hatte er die Worte gesprochen, als Lene mit verstörtem Gesicht aus dem Alkoven gestürzt kam, den Alten am Arm faßte und rief: „Schulze, Schulze, Eure Frau stirbt!" Mitten unter der Bewegung aller Anwesenden stand der Alte in furchtbarer Verlegenheit und sah starr auf den Tisch, wie konnte er das kostbare Geld vor so vielen Leuten unbewacht auf dem Tisch liegen lassen? Aber im selben Momente faßte er sich, raffte mit beiden Händen Alles zusammen, that es bunt in den Hut und ging mit diesem vor sich in der Hand in den Alkoven. Hier legte er den Hut auf's Bett und ergriff ihre Hand — seine Frau war todt. — Da warf er die Thür hinter sich zu; trotzdem hörte man deutlich des alten Mannes ingrimmiges Weinen, untermischt mit rauhen Kehltönen bis in die Stube, daß es Manchem der Anwesenden die Haut grausen und das Haar sträuben machte, denn es waren Töne, die in der Wildheit ihrer Klage an die Raubthiere des Urwaldes erinnerten.

Hierbei hatte sich der Domainenpächter entfernt und seinem Anwalt aufgetragen, das Geld in Empfang zu nehmen, wegen der restirenden 150 Thaler aber, wenn sie nicht gezahlt werden sollten, auf Wechselhaft des Schuldners anzutragen.

Der Alte kam nicht wieder zum Vorschein, er ließ sich den Rechtsanwalt L. rufen, übergab ihm die Zahlung nebst jenen 150 Thalern, bat ihn, noch einige Stunden zu warten, bis er sich beruhigt, weil er mit seiner Hülfe noch einige Anordnungen treffen wollte und ging hinaus in den Hof.

Während die Rechtsanwälte vor dem Kreisrichter das Geschäft in Ordnung brachten und der Rückkauf protokollirt wurde, stand der Alte draußen in der Pferdestallthür, wieder gefaßt, als wäre nichts vorgefallent.

„Alles herrenmäßig gebaut, murmele er, wenn er nur selbst ein Herr gewesen wäre, der das Geld zum Wegschmeißen gehabt hätt'." Er traf auf Andreas, als er in den Stall hinein sah.

„Gott im Himmel, was ist das? Acht Pferde im Stall?"

„Ihr seht's, Schulze, und wir brauchen sie. . ."

„Wie kann der Hof so viel Pferde ernähren? Da wundert's mich nicht, daß die Euch die Haare vom Kopf gefressen haben."

Andreas schwieg; er war im Herzen voll Trauer über den Todesfall und wenig zum Sprechen aufgelegt.

Der Greis ging in den Kuhstall. Neues Wundern!

„Vier und zwanzig Stücken Vieh — meiner Seele, da wird mir's klar, wie man über Nacht 5000 Thlr. Schulden macht. Ich hab' nicht sechs Stücken ernähren können; aber ich lern's noch; wenn's fehlt, wird gekauft.

Er kam an die Scheune. Sie war vollständig fertig und starrte ihn wie ein Riesenwerk an.

„Wir denken sie heuer voll zu kriegen," sagte Andreas. Er faßte Andreas an dem Arm. „Bist Du auch verrückt geworden bei der verrückten Wirthschaft? In diese Scheune packe ich das ganze Getreide der Dorfmark Raben hinein. Der Jerg wäre mit zwei od. drei Sparren Anbau an die alte Scheune ausgekommen, das wäre gescheidter gewesen, als so viel Geld für ein unnütz Ding zu verzotteln."

Er betrat den Weg durch den Garten.

„Sind immer durch den Hohlweg oben 'nauf gekommen, von selber geht's hier auch nicht; was mag der Weg gekostet haben! Und der Garten ist nun ein Allerwelts-Lustgarten geworden, da kann Vieh und Mensch sich d'rin verlustiren; daß man vom Obst keine Spur mehr sehn wird.

„Hier soll noch ein neu Staket hinunter, daß der Garten wieder geschlossen wird," sagte Andreas.

„Ja, aber das kostet wieder über 100 Thlr.; eine Mauer kostet noch mehr, so geht's Geld hin für Nichts und wieder Nichts."

Hinter der Brücke kamen sie an's Tagelöhnerhaus. Es war für vier Personen; drei wohnten schon darin.

„Es fehlte an Leuten," sagte Andreas „und wir haben sie gut gebrauchen können."

„Aha, die müssen das Korn dreschen, damit die Knechte ein Herrenleben führen können, damit sie nicht mehr im Winter um zwei Uhr aufzustehen brauchen."

„Ist nicht wahr," sagte Georg empfindlich.

„Mag sein, wie es will, das sind Läuse im Pelz, die Sorte stiehlt, wo sie's kriegen kann, und wer sie sich freiwillig in die Wirthschaft setzt, ist werth, daß sie ihn auffressen."

„Wir haben aber zehn Mal mehr Arbeit, als früher."

„Weil ihr Euch unnütze macht; was nütze ist, ist bei mir geschafft."

Er ging weiter in's Feld und brummte noch einmal über den kostspieligen Weg. Das Bruch war trocken wie eine Stube und der Hafer fing schon mächtig an, in breite, schilfige Blätter zu schießen; er sah ganz schwarzgrün aus. Der Knecht wies ihn darauf hin.

„Trocken ist's jetzo allerorten, zumalen wenn's wie dies Jahr nicht regnet."

„Seht aber den Hafer, wie er wächst."

„Hafer wächst überall, selbst im Sumpf. Er ist auch noch nicht überm Berg; laß nur mal ordentliche Platzregen kommen, so verfault er allesammt. Die Röhren, das ist für die Katz, das kann kein Jahr halten. Naß bleibt naß und trocken bleibt trocken. Ihr verkehrt die Welt nicht und habt noch keine nassen Jahre erlebt."

Oben auf dem Wolkenfeld stand jetzt der Roggen brillant. Er war mannshoch, und stand wie angerammt. Im Winde wogte er, wie ein Meer. Andreas dachte bei sich, das wird er doch loben müssen. —

„Steht das Jahr überall gut, war auf dem ganzen Weg so," sagte er geringschätzig. „Dafür wird's auch billig werden, zum Wegschmeißen. Hab's erlebt', Anno 22, wo der Scheffel zehn Groschen galt, das ist schlechter als weniger gewonnen, und leidlicher Preis dabei."

Nun kamen sie an den Schäfer Thomas.

„Du!" rief der Alte und fuhr mit der Hand über Aug' und Nase, als stäch ihn eine Fliege, „was ist das?"

„Die Schaf' sind etwas herunter, weil die Weide vor der Ernte knapp ist," entschuldigte Andreas. „Müssen andere Jahr um diese Zeit im Stall beizufüttern; heuer ist nun nichts mehr da, weil der Thomas im Winter zu sehr mit dem Stroh gewüstet."

„Ihr hängt sie an den Balken!" schrie der Alte. „Ist das Wirthschaft?"

„Ja, an den Balken," ächzte Thomas. „Ich will Euch sagen, Schulze, ist keine Wirthschaft mehr, wo das Schaf Noth leidet."

„Also darum habt Ihr die Lehden umgebrochen, damit Euch die Schäferei zum Schinder geht? Wollt im Sommer füttern und im Winter austreiben, just wie in der verkehrten Welt?"

Der Alte wandte sich um. Andreas fühlte noch immer die Pflicht, zur Aufklärung des Alten alles Mögliche zu sagen; allein er mocht' anfangen womit er wollte, der Alte hatte kein Ohr, sein Urtheil stand fest.

Der Rath einer Todten.

Als er wieder in die Stube trat und den Alkoven sah, wurde auch sein Schmerz in seiner ganzen Gewalt rückfällig. Wieder ging er in die Kammer, schlug die Thür hinter sich zu und man hörte ihn stöhnen und dazwischen mit sich selbst reden.

Von den Fremden war Niemand mehr da, als der Notar L., der draußen im Garten las. Der Rückkauf war von Georg unterschrieben, vom Alten noch nicht, der Richter hatte den Anwalt beauftragt, diese Unterschrift vom Alten vollziehen zu lassen und Letzterer hoffte mit Recht, die Sache würde doch noch zu Gunsten Georg's beigelegt werden.

Georg saß in der vordern Stube am Fenster in trüben Gedanken.

Da trat der Alte aus der Kammer.

„Jerg," sagte er, „bin bei Deiner Mutter gewesen und hab' bei ihr nach Rath gefragt. Bin draußen in Hof und Feld gewesen, hab' Alles gesehn — hast Deine schönen 5000 Thlr. zu lauter Kinkerlitzchen verstreut, ohne die die Wirthschaft auch gegangen wär'. ... Ich bin wieder Herr, wie Du weißt.

Jedes Wort stach Georg in's Herz, wie ein Nadelstich. Er konnte nicht antworten.

„Jerg," fuhr der Alte fort, „ich habe den Notar hier bleiben lassen. Ich will Nichts weiter, als den Hof für meine Familie erhalten wissen. Du hast ihn nicht verkaufen wollen, Du siehst, Du hätt'st ihn ohne mich verkaufen müssen.... Wenn ich ihn Dir jetzo ohne Schulden wiedergäbe, möcht' es einstweilen von Neuem gehn, aber das kann ich nicht, denn meine ganze langjährige Ersparniß hat nicht hingereicht, ich habe die größte Hälfte selbst zusammenborgen müssen, um Dir aus der Tinte zu helfen. Dir sage ich aber: mit 5000 Thlr. Schulden behauptet den Hof Keiner, der Bücher liest, mit dem Stock durch die Wirthschaft läuft und nirgends selber Hand anlegt; das bringt kaum Einer zu Wege, der jede Arbeit selbst vorthut. — Dennoch sollst Du den Hof wiederbekommen, wenn Du mir schriftlich versprichst, nach meinem Willen zu heirathen. Ich werde Dir eine Frau suchen, die wenigstens 4000 Thlr. Mitgift hat...."

Georg sprang auf; dieser Stachel stach zu tief:

„Nie und nimmer, Vater, ich will von Euch keine Frau! Ist auch umsonst, bin schon versprochen. Wenn ich je heirathe, so wird's die Toni, des Pfarrers Tochter."

Der Alte sank in den Stuhl. „Auch das noch?" stöhnte er; — „auch noch eine Staatsdame, die die Finger nicht naß macht und kaum ein Hemd auf dem Leib hat?... O, mußt Du denn immer das Pferd hinten anspannen, damit die Karre sicher rückwärts geht? Dir hilft Nichts, als eine tüchtige wirthschaftliche Frau, die derb anfaßt, um so mehr, weil Du nicht Hand anlegst. Eine Frau, die hinten und vorne ist, die keine Arbeit scheut, deren Thaler so viel wiegen, als sie selbst, und die dafür als Mitbesitzerin eingetragen werden soll, der die Hälfte vom Hof gehören muß, daß, wenn's dann noch einmal schief geht, er den Kindern verbleibt: Basta! anders nicht! Willst Du?"

Bei Georg war das Maß der qualvollen Widerwärtigkeiten von den letzten vier Wochen voll; die Heirathsbedingung machte es vollends überquellen. Er fühlte in demselben Momente die ganze Last jener Lebenswahrheit, daß derjenige, der den Würfelbecher des Geschäftsspieles in die Hand nimmt, noch vielmehr jenen geißelschwingenden dämonischen Mächten anheimfällt, als der sich selbst vergessende Denker, der auf der Höhe seiner Einsamkeit über dem irdischen Getriebe thront, um die grenzenlose Nichtigkeit seines Daseins zu Ende zu denken..... Heftige Sehnsucht ergriff ihn, der niedern Region zu entfliehen, die ihm für sein bischen Gefallen, das er am practischen Leben fand, mit solchen herben Rückschlägen der Angst, der Furcht und der Verzweiflung lohnte. Selbst das wissenschaftliche Räthsel, das ihm die Sphinx der Landwirthschaft aufgegeben, und an dessen Lösung er zwei Jahre mit Lust gearbeitet, schien ihm nicht mehr des Interesses werth, die Mühe war verloren, denn die Lösung war eben so nichtig, war Nichts und aber Nichts, wie Alles..... Und er trat vor seinen Vater, sah ihn fest an und sagte:

„Ich bin zwar von Eurem Blut, aber meine Ziele und meine Wünsche sind von anderm Stoff, weil ich andere Muttermilch getrunken; nennt Ihr das Alles verkehrt, Ihr seid vielleicht im Recht. Ich will Euch darum aus dem Wege gehn. Gebt dem Andreas den Hof, ich hab' nichts mehr dagegen. Er mag mir noch 2000 Thlr. herauszahlen, um so viel ist der Hof gewiß verbessert, damit will ich weiter studiren." Mit diesen Worten ging er zur Thür hinaus.

Der Alte sah ihm schweigend nach.

„Himmel und Hölle?" rief er endlich und griff sich in sein greises Haar. „Will ich denn etwas Anderes, als was mir meine fünf gesunden Sinne sagen? Denke ich anders, als wie die ganze Welt denkt? — Nein, Ihr, Ihr seid anders, Ihr wißt's anders, Ihr wollt es anders, als besäßet Ihr die Kunst, aus Feldsteinen Thaler zu prägen. Die Toni zur Frau? ... Das gäbe die rechte Pastorenwirthschaft, wenn nur die Einnahmen nicht fehlten und die Zinsen und Abgaben gegeben werden müßten. So lange es heißt: Eins von Zehn bleibt neun und Zwei von Eins kann ich nicht, so lange wird's mit solchen Wirthschaften bergab gehen, weil's immer auf's Borgen hinkommt, bis das Borgen nicht mehr geht. Und doch — dauert mich der Junge wenn's so abläuft, wie er will, hat er sich immer um 3000 Thlr. gebracht. ... Da wär's doch wirklich besser gewesen, ich hätt' ihm früher seinen Willen mit dem Studiren gelassen. — Bin ich aber schuld? Warum vergriff er sich selbst und ließ damals dem Andreas den Hof nicht? Und was soll nun werden? Soll ich gar wieder wirthschaften? Ja, wenn ich noch dreißig Jahre jünger wäre, um die 5000 abzuarbeiten .... ach, und wenn die dort auf ihrem Todtenbette noch lebte . . ."

Da trat Andreas in die Stube.

„Ihr habt nach mir geschickt, Schulze!"

„Ich?"

„Der Jerg sagte mir's."

„Ja, der Jerg, siehst Du, Junge, nun ist er's satt, nun will er den Hof nicht mehr."

„Er sagte mir's schon, aber ich glaub's ihm selbst nicht und wenn er's noch einmal sagt."

Fortsetzung folgt.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 31. März: Mit den vollständig dazu gehörigen Gesangs- und Musik-Nummern: **Auf eigenen Füßen.** Große Gesangsposse in 3 Akten und 6 Bildern. Im 5. Bilde, 5. Scene, als Einlage: „Der Freiwillige im Examen."

Freitag den 1. April: **Benefiz für Frl. Emma v. Rigéno:** **Donna Diana,** oder: **Stolz und Liebe.** Lustspiel in 5 Akten. Nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto von C. A. West.

In Vorbereitung: **Die Frau Mama.** Komisches Lebensbild.

4209. **E. Georgi.**

4210. **Theater = Anzeige.**

In der festen Ueberzeugung, dem Geschmacke des hiesigen kunstsinnigen Publikums auf das Geeignetste zu entsprechen, habe ich zu meinem Freitag den 1. April stattfindenden Benefiz das beliebte Stück **„Donna Diana"** gewählt und ladet zu dieser Vorstellung alle Theaterfreunde der Stadt und Umgegend ergebenst ein. **Emma v. Rigéno.**

4223. **Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend 7½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens hoch erfreut.

Hirschberg, den 30. März 1870.

Ewald Hähnel und Frau.

4220. **Todes-Anzeige.**

Der am 26. d. M. erfolgte Tod des Schieferdeckermeisters und Hausbesitzers

Josef Richter zu Goldentraum

zeigen allen Freunden und Bekannten voll tiefer Betrübniß an:

die Hinterbliebenen.

Nebst zwei Beilagen.

4231. Heute Abend 5 1/2 Uhr ging sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Leben ein, unser theurer Gatte, Schwieger- und Großvater, der Lehrer und Cantor

Gotthelf Leberecht Trautmann,

was wir hierdurch theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Goldentraum, den 26. März 1870

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches

4275. Bei Beginn des neuen Quartals empfehle zur geneigten Benutzung meine

Musikalien-Leihanstalt, Leihbibliothek und Journalzirkel.

Die Institute werden **bei billigsten Preisen** stets mit den **neuesten Erscheinungen** versehen.

Abonnements a. sämmtl. erscheinende Journale.

Richard Wendt, Buchhandl.

Wer ohne große Opfer

an Zeit und Geld mit allen wichtigeren Ereignissen des politischen und socialen Lebens vertraut bleiben will, dem sei für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal zum Abonnement angelegentlichst empfohlen die jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio erscheinende Zeitung

Preis vierteljährlich nur 13 Sgr. **Die Woche.** Preis vierteljährlich nur 13 Sgr.

Dieselbe bringt in jeder Nummer: **eine Rundschau der politischen Begebenheiten** während der Woche, einheitlich zusammengefaßt und kritisch vom entschiedenen freisinnigen Standpunkte beleuchtet, aus der Feder eines unserer ersten Publicisten, **die interessantesten Gerichtsverhandlungen** von Berlin und auswärts, **humoristisch gehaltene Plaudereien** über die nichtpolitischen Begebenheiten während der Woche, **interessante Lokal- und vermischte Nachrichten** und **ein ausgedehntes Unterhaltungsblatt,** daß zunächst außer zwei größeren Original-Novellen: **„Heimath und Fremde,“** von **Ludwig Ziemssen“,** und **„Ein geheimnißvoller Tod,“** von **Ernst Fritze“,** mehrere kleine Erzählungen theils heiteren theils ernsten Genres enthalten wird.

„Die Woche“ hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits eine Abonnentenzahl von 10,000 gewonnen, die fortwährend in rascher Zunahme begriffen ist, gewiß der beste Beweis für die Gediegenheit und Vielseitigkeit ihres Inhalts.

☞ **Alle Postanstalten Deutschlands, sowie sämmtliche Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen nehmen Abonnements zum Preise von 13 Sgr. vierteljährlich entgegen.** 3841.

Die Verlagshandlung von

Franz May in Berlin,

Zimmerstraße Nr. 9.

Rath und Hilfe

für Alle, die sich geschwächt haben, bietet in vollkommen reeller Weise das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.

Dasselbe ist bereits in

☞ **72. Auflage** ☜

erschienen und hat, lt. allen Regierungen vorgelegten Denkschrift in 4 Jahren über 15,000 Personen ihre Gesundheit verschafft. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen.

Zu haben in **Rosenthals Buchhandlung** in Hirschberg. 485.

In der Buchdruckerei von **G. Müller** in Groß-Glogau ist erschienen und zu haben: 4198.

Das neueste

Jagd-Schon-Gesetz,

zum Gebrauch für

Jäger, Forstbeamte, Jagdliebhaber ꝛc. ꝛc.

Taschen-Format. Preis 2 1/2 Sgr.

25 Exemplare: 1 Thlr. 20 Sgr.

4117. Die im Verlage von **Aug. Hoffmann** zu **Striegau** erschienene:

Handfibel. Erstes Uebungsbuch zur leichten Erlernung des Lesens für zahlreiche Schülerklassen, und mit steter Rücksicht auf chorweises Ueben entworfen von ***Ernst Hinke,*** **8. Auflage.** Preis geb. mit Lederrücken 5 Sgr., roh 3 1/2 Sgr. (in Partien billiger), wird hiermit den Herren **Lehrern wärmstens empfohlen.**

Dank.

Für die Abgebrannten in **Conradswaldau** ging nachträglich noch ein:

Aus Jauer vom Gesangverein durch Herrn Lehrer **Beyer** 6 rtl., Herr Diaconus Schirmer ein Packet Kleidungsstücke, aus Hirschberg ungenannt 2 rtl., durch die Expedition des Boten a. d. R. ein Packet, aus Ottendorf von Herrn Pastor Reiche 2 rtl., aus Maiwaldau ungenannt 10 sgr., aus Liegnitz von Herrn Geh.-R. v. Holleuser 2 rtl., aus Leipe von Herrn Rittergutspächter Peschke 1 rtl., von der Expedition der Schl. Zeitung 1 rtl. 20 sgr. und ein großes Packet, von Herrn Landesältesten v. Sprenger auf Malitsch 25 rtl.; in Summa mit dem früher Erhaltenen 120 rtl. 4 sgr.

Für diese reichen Gaben spricht im Namen der Unterstützten schließlich nochmals den edlen Wohlthätern den innigsten Dank aus: **Gringmuth, Pastor.**

Riesengebirgs-Turngau.

4278. **Sonntag den 3. April** wird der diesjährige statutenmäßige **Gauturntag** im Saale des Gasthofes zum **schwarzen Adler** abgehalten. Beginn der Verhandlungen **Vormittags 11 Uhr.** Auch die zahlreiche Theilnahme solcher Mitglieder, welche nicht als stimmberechtigte Vertreter der Vereine erscheinen, wird sehr willkommen sein. Anmeldungen zu dem gemeinsamen Mittagbrot Nachmittags 2 Uhr (Couvert 10 Sgr.) nehmen die Mitglieder des Turnraths bis Sonnabend entgegen.

4113. **Das Jubiläum**

des Herrn Lehrer Weinhold zu Groß-Rackwitz findet Mittwoch den 20. April in Löwenberg statt.

Dramatische Vorlesungen

des Königlichen Hof-Schauspielers Herrn **Gustav Müller** aus Wiesbaden.

im Arnold'schen Saale in Hirschberg,

Montag den 4 April c. **„Othello"** von Shakespeare, und Dienstag den 5. April c. **„Nathan der Weise"** von Lessing. **Die Dramen gelangen im vollständigen Charakter ihrer verschiedenen handelnden Personen zum Vortrag.**

Eintrittskarten für 2 Vorträge à 17½ Sgr, für 1 Vortrag à 12½ Sgr., sind in der Rosenthal'schen Buchhandlung des Herrn Berger zu haben. Cassenpreis 20 sgr.

Anfang Abends ½8 Uhr. 4131.

4212. Herrn Director Georgi wird der lebhafte Wunsch — „Von Stufe zu Stufe" nochmals zur Aufführung gelangen zu lassen — zur geneigten Berücksichtigung empfohlen.

4191 **Warmbrunn!**

Donnerstag den 31. März, Abends ½8 Uhr:

Concert

im neuen Kursaale,

zum Besten des hiesigen St. Hedwig-Stiftes.

PROGRAMM.

I. Theil.

Die Nacht, vermischter Chor von F. Kücken.
Gondellied, Frauenchor von Mozart.
Schlaflied der Zwerge, für 3 Frauenstimmen, mit Flügelbegleitung von C. Reinecke.

II. Theil.

Das Lied von der Glocke, (Schiller) von Andr. Romberg.

Billets à 7½ Sgr. bei Herrn C. J. Liedl; Abends an der Casse 10 Sgr. Jeder Mehrbetrag wird dankend angenommen.

Der Cantor **Ebert.**

Sonntag, den 3. April 1870:

LIEDERTAFEL

des Musikvereins 4243.

„Harmonie"

in Trautenau.

Zur Aufführung gelangt:

Faust und **Margarethe.**

Grosse Oper in 5 Acten von Ch. Gounod.

4218 **An Bienenfreunde!**

Behufs Gründung eines Bienenzüchter-Vereines ladet alle Bienenfreunde von Schmiedeberg und Umgegend zu einer Besprechung auf Sonntag den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, in's Hotel „zum Roß" hierselbst ergebenst ein:

H. Staake, Lehrer.

Schmiedeberg, den 28. März 1870.

Hirschberger Gewerbe-Verein,

Montag den 4. April c., 7½ Uhr Abends, im bekannten Lokale. Vortrag über Telegraphie ꝛc., vom Uhrmacher Herrn Beyer. 4175.

Der Gewerbevereins-Vorstand.
Vogt.

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Sonnabend den 2. April, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Borch: Ueber die Schneeregion der Alpenwelt und deren Bewohner. 4224.

Hirschberg, den 30. März 1870. **Der Schulvorstand.**

4185 **Warmbrunner Verein**

für **Landwirthe** und **Grundbesitzer!**

Sitzung:

Sonntag den 3. April c., Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal (schwarzes Roß.) **Der Vorstand.**

Berichtigung.

In voriger Nr., Seite 876, soll die im Bericht des hiesigen Vorschuß-Vereins mit * bezeichnete Note lauten: „No... zu zahlende Zinsen für Darlehen."

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3270. **Aufforderung.**

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1849, 18.. 1850, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1849, ... und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militairverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 8. April 1870,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden den 9. April 1870,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 11. April 1870

sich in unserem Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste,** diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militairpflichtigen, welche **hier ortsangehörig,** jedoch von hier zeitig **abwesend** sind, haben der ihnen nach §. 5 der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. April 1869 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben **zur Stammrolle bis zum 11. April 1870 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß §. 6 der erwähnten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 9. März 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

4157. Bei der **allgemeinen Gesellen-Kranken-Unterstützungs-Kasse** fungiren vom 31. März c. ab:
1., als Ladenmeister: Herr Kürschnermeister Hannig,
2., als dessen Stellvertreter: Herr Gürtlermeister Schmidt,
3., als Kassenmeister der I. Abtheilung: Schuhmachergesell Carl Zlotowiz,
4., als dessen Stellvertreter: Schuhmachergesell Carl Sprigade.
5., als Kassenmeister der II. Abtheilung: Schlossergesell Hermann Küster,
6., als dessen Stellvertreter: Färbergesell Wilhelm Förster,
7., als Kassenmeister der III. Abtheilung: Schneidergesell Heinrich Schmeißer,
8., als dessen Stellvertreter: Schneidergesell. Carl Untermann.
9., als Kassenmeister der IV. Abtheilung: Bäckergesell Heinrich Hellge,
10., als dessen Stellvertreter: Strumpfstrickergesell. Albert Scholz.
Hirschberg, den 26 März 1870.
Der Magistrat.

4205. **Bekanntmachung.**
Wir bringen hierdurch das im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 21. Decbr. 1822 und 16. Februar 1831 angeordnete **Abraupen der Bäume, welches spätestens in vierzehn Tagen** durchweg bewirkt sein muß, in Erinnerung. Die Unterlassung desselben wird nach § 347 Nr. 1 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen geahndet.
Hirschberg, den 25. März 1870.
Die Polizei-Verwaltung.

4181.
Vieh-Auktion.
Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Kommission sollen
Freitag, als den 8. April cr.
Nachmittags 2 Uhr
im hiesigen Reit-Bauergute Nr. 2 drei Kühe gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet.
Hermsdorf u. K. den 31. März 1870.
Das Ortsgericht. **H. Zimmer.**

4151.
Auktion.
Sonnabend den 3 April, Vormittags 11 Uhr, werden im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K. bei dem Ulbrich'schen Gasthofe
1 Forstwagen mit eisernen Achsen und Leiterzeug, 2spännig,
1 desgl. 1spännig,
1 desgl. ohne Leitern, 1spännig, " "
1 desgl. mit hölzernen Achsen,
1 weißlackirten Spazierwagen, 2 Postgeschirre, 1 Arbeitsgeschirr, 1 Kutschengeschirr, 1 Schreibsecretair mit Schüben und Fächern, 1 silberne Cylinderuhr mit goldener Kette, 1 1spännige Wagenwinde
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Schreiberhau, den 27. März 1870.
Das Ortsgericht.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.
Aus dem Großherzogl. Oldenburgischen Forst-Revier Mochau (Forstort Pombiener Seite genannt) sollen am 11. April c. J., von früh 9 Uhr ab, licitando öffentlich verkauft werden in Abtheilung A. 1: 125 Schock weiches Schlagreißig,
dto. IV.: 27 Landhaufen von Nadelholz.
Mochau, den 29. März 1870.
Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
4071. **Bieneck.**

3772.
Holz-Auktion.
Künftigen **Freitag**, als **den 1. April**, von früh 9 Uhr ab, werden im Nieder-Kauffunger Dominial-Forst, Forst-Ort Brüchtige, Dammbüschel, Schusterberg und Kohlenbusch.
Versammlung an den Brüchtigen:
110 Schock hart Gebundholz,
und von 12 Uhr ab Versammlung am Dammbüschel:
4 St. Eichen-, 4 St. Eschen-, 2 St. Ahorn-,
100 " Birken-, 26 " Erlen-, und
8 " Aspen-Klötzer, sowie 40 Stück Birken-Nutzholz-Stangen, in Loosen,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung auf Ort und Stelle verkauft.
Abfuhre durchschnittlich gut, die Nutzhölzer sind zu Wege gerückt. **Herrberg, Förster.**

4268.
Auktion.
Freitag den 8. April c, von Vormittags 9 Uhr ab, werden in dem Bauergute Nr. 6 hier gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden: 7 Kühe, 1 tragende und 2 andere Kalben, 4 Ziegen, verschiedene Wagen, Acker- und allerlei Wirthschaftsgeräthe.
Voigtsdorf, den 29. März 1870.
Die Ortsgerichte. **Prentzel.**

4239
Auktions-Anzeige.
Sonntag den 3. April, von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Hohndorf bei Zobten die Nachlaßsachen der hier verstorbenen Häuslerin Ketzar, geb. Herrmann, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken 2c, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Das Dorfgericht.**

Verpachtung eines Steinbruches.
Ein guter, feiner **Sandsteinbruch** nebst brauchbarem Bruch- und Schmiede-Inventarium ist sofort zu verpachten und unter soliden Bedingungen bald zu übernehmen.
Neudorf a./Grb., den 25. Mai 1870.
Ernst Walter,
4193. Guts- und Steinbruch-Besitzer.

Gasthof-Verpachtung od. Verkauf.
Meinen zu Wildschütz, Liegnitzer Kreises, belegenen massiven **Gasthof** mit Stallungen und Tanzsaal, mit oder ohne Grundstücke, bin ich bereit, unter soliden Bedingungen baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. Die Uebernahme desselben kann sofort erfolgen.
Neudorf a./Grb., den 25. März 1870,
4194. **Ernst Walter.**

Zum Verkauf oder Tausch.
Güter verschiedener Größe und Lage, Gärtnerstellen, andere ländliche Ackerbesitzungen, Gasthöfe, Hotels, Restaurationen, Gastwirthschaften mit und ohne Acker in städtischer und ländlicher Lage, Mühlen-Etablissements mit bedeutender Wasserkraft und großem Geschäftsumfange, sowie auch dergleichen zu kleinerem Betriebe, Häuser, für herrschaftlichen Besitz geeignet, dergleichen zu kaufmännischem Betriebe sehr vortheilhaft gelegen und eingerichtet, ebenso zu jedem anderen Geschäftsverkehr

passend, sind zur Auswahl nachzuweisen. Hypothekenstand größtentheils bei den Meisten geregelt und ist, mehrere sogar schuldenfrei, sind zum Theil hier und in nicht zu weit entfernter Umgegend nachzuweisen durch **Eduard Klenner**
4272. in Hirschberg.

!Guts-Haus-Tausch!

4094. Mehrere Gutsbesitzer wollen ihre schönen, theils größeren, theils kleineren, Güter durch mich auf Häuser, auch in Provinzial-Städten, im Gebirge und in Bade-Orten, vertauschen. — Die Herren Besitzer von Häusern und Grundstücken, welche solche auf Güter zu vertauschen gesonnen sind, wollen sich unter Mittheilung der nöthigen Angaben bald an mich wenden.

Kaufmann **L. Cohn** zu **Berlin**,
Wollankstraße 16.

4248.

Herzlichen Dank

allen Denjenigen, die unsern lieben Vater Karl Pilz, Häusler in Ober-Würgsdorf, bei seiner schweren Krankheit, sowie auch bei dessen Brandunglück, daß es ihm möglich wurde, wieder aufzubauen, mit Liebesgaben verschiedener Art unterstützt haben. Gott wolle Jedem ein reicher Vergelter sein. Du aber, lieber Vater,

Ruhe sanft in kühler Erde
Aus von Deiner schweren Leidenslast,
Die Du hier bekämpft auf Erden,
Bis der Herr einst rief: „Nun ist's vollbracht!"

Die hinterbliebenen Kinder.
Ober- und Nieder-Würgsdorf, Heinzenrad und Breslau.

4202. Dem Barbiergehülfen **Hermann Schwidler** in Löwenberg sagen wir für sein zum 10. April 5jähriges Wirken in **geschäftlicher wie in musikalischer** Beziehung unsern

herzlichsten Dank,

besonders aber in Letzterem, indem Herr **Schwidler** mit seinen musikalischen Collegen, namentlich diesen Winter sehr viel geleistet hat und wünschen, daß Herr **Schwidler** noch recht lange **in Löwenberg** sich verweilen möchte, um im musikalischen Wirken mit seinen Collegen recht lange zusammen zu halten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das **Pfand-Leih-Geschäft,**
Warmbrunn. Voigtsdorferstr. 174,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Beachtung. [4050.

Zur gütigen Beachtung.

4247. Allen meinen geehrten Kunden von Bolkenhain und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in der oberen Vorstadt, bei dem Gasthofe zum Jordan wohnhaft bin, und bitte, mir das bisherige Vertrauen mit Schleifen aller Schneide-Instrumente, sowie mit neuen Messern, Scheeren und **Barbier-Messern, auch ferner zu schenken.**

Bolkenhain, den 1. April 1870.

H. Kleinert, Messerschmied und Schleifer.

Zur gütigen Beachtung!

Den hohen Herrschaften wie einem werthgeschätzten Publikum von Greiffenberg und Umgegend empfiehlt sich Unterzeichneter zum Setzen **neuer und alter Oefen,** sowie aller Art von **Kochmaschinen.** Desgleichen werden auch, wenn es gewünscht wird, Oefen mit sämmtlichem Zubehör geliefert. Indem ich die Versicherung gebe, daß ich jedem geehrten Auftrage in jeder Beziehung entgegenkommen werde, soll es mein **eifrigstes Bestreben sein, durch nur reelle, gute, preiswürdige** Arbeit mir Vertrauen zu gründen resp. zu erhalten. Meine **Wohnung ist im Hause des Kaufmann Herrn Feigs,** Mittelstraße. Greiffenberg, im März 1870

4228. Hochachtungsvoll ergebenst
Herrmann Walter, Ofensetzer.

3905.

Anzeige.

Blechgegenstände und **Lampen** übernimmt zum **Auf-** und **Neulackiren** und sorgt gut der Klempner-Meister **Grau** in **Warmbrunn.**

Vom 1. April an:
Tägliche Omnibus-Fahrt

zwischen **Löwenberg** und **Bunzlau.**
Abgang von Löwenberg: 7 Uhr 30 Minuten Morgens.
Abgang von Bunzlau: 5 Uhr 10 Minuten Nachmittags.
Fahrpreis à Person 10 Sgr.

4240. **August Stenzel,** Lohnfuhrmann.

4280. Ein Neunhundert und neun und neunzig mal donnerndes **Hoch** dem **Robert Schön** zu seinem **Wiegenfeste.**

Warmbrunn. **Carl Dittrich.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6 — Bereits über Hundert geheilt. 5.

Hirschberger Local-Verein der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Freitag den 1. April d. J., Abends 8 Uhr,

im Conferenzzimmer bei Gruner, Mittheilung des Rechenschafts-Berichts pro 1869 und Zahlung der fälligen Prämien.

4217. **Der Vorstand:** Steiner.

E. Siegmund's Café-Restaurant.

Zu frischen **Schellfisch** sowie andern **Seefischen** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
Wiener Bier, vom Faß sowie in Original-Flaschen;
Berliner Actien-, Kulmbacher-, Gorkauer-, Zittauer-, Böhmisches und
Grätzer Bier, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt 4283. **E. Siegemund.**

4177

Den **Ein-** und **Verkauf** von **Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons** u. **geloofter Effecten**, sowie die **Besorgung neuer Coupons**, übernehme ich prompt u. billigst, u. empfehle mich gleichzeitig zur **Discontirung** von **Wechseln, Beleihung** v. **pupillarisch sichern Hypotheken** und **Werthpapieren.**

David Cassel,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Herrmann & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft

in Lauban i. Schl.

Den Ein- und Verkauf aller Gattungen **Werthpapiere, Realisirung** von **Coupons,** zu mäßigen Provisionssätzen, Annahme von Depositen. (4190.)

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 4, 5. und 6. April 1870.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen,** umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 4. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 6. April öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 **der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen,** sowie auf **Loose,** Letztere à Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

…42.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Georg Haag.

Gefälliger Beachtung empfohlen!

Wegen Umzug halte ich **Sonnabend** und **Sonntag** nicht feil; meine **Verkaufsstelle** befindet sich vom Montag den 4. April ab unter **derselben Laube** bei dem Gastwirth Herrn **Sasse,** und bitte meine verehrten Kunden auch auf meiner neuen Stelle um recht zahlreichen Zuspruch.

4182. ***Marie Kerber.***

Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Thlr. Zu beziehen gegen **Einsendung** des Betrages von 3949.

Dr. Seydler, Berlin, Koppenstr. 66, 1 Tr.

4201. Der verehelichten Gottfried **Kittelmann** aus Schönwalde zu ihrem heutigen 34. Wiegenfeste ein 9999 Mal hallendes, über alle Berge schallendes Lebehoch! **H. S.**

4213 Ich wohne in der früheren **Krug**'schen Besitzung Nr. 200 in Cunnersdorf.

M. Sarner.

Verkaufs-Anzeigen.

4208. **Ein Haus,** zu jedem Geschäft sich eignend, nebst großem Garten und Acker ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Nr. 61, Röversdorf, Kreis Schönau.**

3895.
Haus-Verkauf.

Ein, in gutem Bauzustande befindliches, massives **Haus,** nebst Hintergebäude, Garten und einem Ackerloose, in angenehmer Lage in Goldberg, zu jedem Geschäft, am besten für einen Partikulier geeignet, ist veränderungshalber zu solidem Preise zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen durch

Gustav Schumann in Goldberg.

4116.
Haus-Verkauf.

Ein massiv gebautes **Haus** mit **Stallung** zu **Polkwitz**, für einen **Weber sich vortheilhaft eignend**, da ehedem der **Besitzer** dieses **Fach mit Erfolg daselbst betrieben,** und weil am **dasigen Platze** keine **Concurrenz** sich befindet, steht aus freier Hand, mit **Weberei-Einrichtung, Sachwitzzeigern 2c.**, sofort zum Verkauf. Näheres durch **A. Hoffmann,**

Buchhandlung in Striegau.

4198 In einer Provinzialstadt N.-Schl. mit Bahnhof, ist eine am Markt belegene renommirte **Pfefferküchlerei** und **Conditorei** veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere bei A. B. poste restante **Raudten.**

4167. Das **Schankhaus** No 71 zu Cammerswaldau, nebst großem Grasgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

4096
Bäckerei-Verkauf.

Ein massives Haus in Hirschberg, mit eingerichteter **Bäckerei** und Verkaufsladen, guter Geschäftslage, auch für **Feuerarbeiter** sich sehr gut passend, ist billig zu verkaufen. Auskunft beim Besitzer **H. Wagner,** äußere Langstraße 21.

4064.
Guts-Verkauf.

Wegen anderweitigen Unternehmungen ist ein rentables ... mit ca. 140 Morgen Acker und Wiese zu verkaufen. Franko Nachfragen werden unter Chiffre A. B. 10 poste restante Goldberg erbeten

---

4027.
Annonce.

Wegen vorgerücktem Alter ist die Unterzeichnete ... ihr zu Ober-Gröditz am Gröditzberge sub Nr. 24 ... **Freihaus** mit ca. 1 Morgen Gartenland und schönen ... bäumen aus freier Hand zu verkaufen Wegen seiner ... Lage und bedeutenden Räumlichkeiten eignet sich ... jedem Geschäftsbetriebe.

Ober-Gröditz, den 23. März 1870. **Helene Stimmer**

4270. Ein **Haus** in Hirschberg, an der Bahnhofstraße ... legen, nebst Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend ... Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Hypotheken ... feststehend, Kaufspreis 2,800 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt **R. Kluge,**

Promenade Nr. ...

4197. Die Kork-Fabrik von **Julius Garbe** in Dresden sucht einen tüchtigen und fleißigen **Agenten** für Hirschberg und Umgegend Referenzen erwünscht.

4236.
Gasthof-Verkauf,

an einer belebten Kreis- und Garnisonstadt in Schlesien ... belebter Chaussee gelegen, villaartig mit Veranda u. ... gebaut, 9 Zimmer, großer Saal mit Gallerie, Gesellschafts... enthaltend; ein zweites Haus, Scheuer und Stallung ... neu und massiv gebaut, 8 Morgen Land. Forderung ... Anzahlung nur 1500 Thlr. Näheres bei **P. F. Rabuske** in Fraustadt.

4258.
Eine Restauration

mit Concert-Garten, in der Provinz, am Fuße des ... Gebirges belegen, seit ca. 20 Jahren in einer Hand, ... romantische Lage besonders begünstigt und zu jeder ... frequent, Lokalität groß und mit einem guten Inventarium versehen, ist anderer Unternehmen halber bei einer Anzahlung von $2^1/_2$—3000 Thlr zu verkaufen. Näheres bei Herrn ... in Liegnitz, Breslauerstraße 26.

4005.
Eine Ziegelei,

dicht vor Landeshut, mit mächtigem Lehm- und Thonlager ... sehr bequemer Abfuhr, ist mit 30 Morgen Acker und ... sofort zu verkaufen **M. Rosenstein**

in Landeshut.

4199. Meine in einer an der Bahn gelegenen Kreis- und Garnisonstadt massiv gebaute **Gastwirthschaft** bin ich willens, für den Preis von 1900 Thlr. bei 600 Thlr. Anzahlung mit Inventarium zu verkaufen.

Käufern wird das Nähere von **P. F. Rabuske** in Fraustadt mitgetheilt.

4148.
Guts-Verkauf!!!

Eingetretener Verhältnisse halber ist das **Bauergut** ... 172 zu Arnsdorf bei Schmiedeberg sofort zu verkaufen ... gehören dazu 50 Morgen Acker und Wiese, sehr ... und 70 Morgen Forst. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande. Anzahlung nach Uebereinkommen.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer selbst, sowie der Ortsrichter und Mühlenbesitzer **Laubner.**

Arnsdorf, im März 1870.

Guts-Verkauf.

Zwei schöne Güter, als: 1 Freigut im Saganer Kreise mit 270 Morgen Areal, durchweg Rapps-, Weizen- und Gerstboden, vorzügl. Wiesen, vollst. Inventar und Aussaat. Preis 25,000 Thaler, Anzahl. 10,000 Thaler, Hypothek wenig und fest. — 1 Dominialgut im Freistädter Kreise, Areal ... Morgen. Boden durchweg 1. und 2. Klasse bonitirt, vorzügl. Wiesen, massiver Baustand, vollst. Inventar und Aussaat. Preis 38,000 Thaler, Anzahl. 12—15,000 Thaler, Hypothek wenig und fest.

Rittergüter im Preise von 50 Mille bis 500 Mille. Näheres unter **P. P 40** durch die Exped. d. Boten.

4091. Das **Haus** Nr. 235 zu Boberröhrsdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

4045.

Freiwillig zu verkaufen

ist eine neugebaute Besitzung, Wohnhaus mit 5 Stuben und Alkoven, Küche, Gewölbe, Stall, Keller, Kammer, Wäschboden, Scheuer mit Schüttboden und Wagenremise, alles mit flachem Dach, und 5 Morgen Areal, soll **Donnerstag den 7. April** d. J., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden, an Ort und Stelle in den Sechsstädten bei Hirschberg, No. 733, und werden Käufer hierzu eingeladen. Hypotheken bleiben fest und sicher. Anzahlung 1000—2000 Thlr. Auch können Gebote bis dahin abgegeben werden beim

Commissionair **Friedrich Vater** in Hirschberg.
Die **Stohs**'schen Erben in Bischofswerda.

Eine Gelbgießerei

nebst einer kleinen Metallwaaren-Handlung, vollständig eingerichtet und seit 40 Jahren mit bestem Erfolg im Betriebe, ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Haus massiv. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres schriftlich oder mündlich zu erfahren bei

Ludwig Stahlberg's Wwe.
Hirschberg i. Schl. dunkle Burgstr. No. 2.
4180

3850.

Eine Freistelle

mit circa 14 Morgen Flächen-Inhalt, vorzüglichem Acker, durchweg Weizenboden, bin ich Willens, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Jungfer,
Freigutsbesitzer in Ober-Leisersdorf bei Goldberg.

4237.

Schmiede-Verkauf.

Eine massive **Schmiede**, in einem großen Bauerndorfe u. an zwei frequenten Straßen gelegen, mit zwei eingerichteten Feuern und vollständigem Handwerkszeuge; Wohnhaus allein, mit Obst- und Grasegarten, steht veränderungshalber zum sofortigen Verkauf. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Buchbinder Herrn Ziebig in Löwenberg.

4243.

Restgut-Verkauf.

Das Restgut Nr. 8 zu Städtisch-Wolmsdorf bei Bolkenhain, mit 90 bis 100 Morgen nebst einem ganz neuen Wohnhause und vollständigem lebendem und todtem Inventarium ist baldigst zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Näheres ist auf portofreie Anfragen zu erfahren in Nr. 8 Wolmsdorf-Städtisch durch **G. Bergs.**

4242.

Ziegelei-Verkauf bei Görlitz.

Ein in unmittelbarer Nähe von Görlitz gelegenes, höchst rentables Ziegelei-Grundstück mit guten Betriebs- und Wirthschaftsgebäuden will Besitzer kränklichkeitshalber bei 6—8 Mille Anzahlung verkaufen. Das Areal enthält vorzügliches Thon- resp. Lehm und Sand-Lager. In und um Görlitz großer Bedarf an Ziegeln. Jährliche Production 8—9 Hundert Mille. Näheres durch Herrn Oberamtmann **Schmidt** in Görlitz Klosterplatz 16

4226. Das **Haus** Nr. 170 in Giehren, mit 3_{170} Morgen Acker, in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber beim Holzwaarenhändler **Gottlob Richter** in Egelsdorf zu erfahren.

Wirthshaus-Verkaufs-Anzeige.

Ein **Wirthshaus** mit Hintergebäude, Stallung und noch einem separirten Hause, 6 Morgen Garten und Acker dazu, das einzige im Dorfe, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Louis Helbig,**
4251. Gasthof zu Alsen in Jauer.

4256. **Nicht zu übersehen.**
Umzugshalber ist das Haus Nr. 7 zu Hirschberg auf der Rosenau bald zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für einen Bäcker, der die Krämerei mit betreiben will.

Zum Verkauf

stehen vier neue Pflüge, ein alter Rungenwagen, ein noch ganz guter Spazierwagen, letzterer sich für jeden Geschäftstreibenden eignend, beim 4238.
Schmiedemeister **Röbig** in Görisseiffen bei Löwenberg, nahe beim Zoll.

4274

Blumenhonig

empfiehlt **A. Scholz,** lichte Burgstraße 1.

4235. In einem großen Fabrikdorfe ist eine gut eingerichtete, mit guter Kundschaft versehene **Stellmacherei**, welche stets 2 Gesellen beschäftigt, mit ca. 2 Morgen Garten und Ackerland, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Leinhändler Herr **Beer** in Goldberg, Schmiedestraße.

4265. **Tuchlaube Nr. 8** frisch gewässerter **Stockfisch**, à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr.

4246.

6 Spazierwagen, 3 Sopha's und 1 Kommode

stehen zum sofortigen Verkauf im Gasthof zum „weißen Schwan" in Landeshut in Schlesien.

4222.

Schönen Bausand

verkaufen **Stolpe & Weiß,** Greiffenbergerstr.

4080. Ein noch im ganz guten Zustande befindliches **Billard** nebst Zubehör steht sehr preiswürdig zum Verkauf beim
Gastwirth **Hoffmann** in Grunau.

4073 **Einen 2jährigen und einen 1jährigen Bullen — reine Holländer Race —** sowie **2 bis 3 gute brauchbare Arbeitspferde** verkauft das Dom. Cammerswaldau.

Die Liqueurfabrik

von 3909.

Carl Körner

in

Warmbrunn bei Hirschberg in Schlesien,

empfiehlt ihre seit mehr als einem halben Jahrhundert rühmlichst bekannten

Riesengebirgs-Kräuterliqueure

als

Stonsdorfer Bitter, Kräuter-Magen, Pfeffermünze, Kümmel, Kalmus — in Strohflaschen à 12 Sgr., pro Quart 8 Sgr., pro Eimer 15 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

4006.

Superphosphat.

Den Herren Landwirthen erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich **Superphosphat** (unter Garantie der Procente) stets auf Lager halte und diese ausgezeichnete Düngung zum Fabrikpreise abgebe.

Achtungsvollst

Bolkenhain. **F. Elsner.**

16667.

Drahtwaaren = Fabrik.

Unsere neu errichtete Drahtwaarenfabrik liefert zu zeitgemäß billigen Preisen alle Arten von Drahtgeweben, Gespinnsten und Gestricken. Besonders empfehlen wir Malzdarrengewebe, neuester Art, von starkem Draht und dem Bleche gleich glatt gewalzt. —

Gesponnene Drahtfeder-Matratzen zu hölzernen und eisernen Bettstellen. Drahtgewebe und Gestricke zu allen Sorten von Sieben für Zuckersiedereien, Papier-, Knochen- und Mahlmühlen, landwirthschaftliche Maschinen-, Cichorien-, Glas- und Porzellanfabriken, Metallgießereien und alle im Bergbau nur vorkommenden Siebe, Durchwürfe, Räder-, Trommel- und Salzsiebe rc., Gartenzäune u. Gartengitter in jeder beliebigen Facon.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **C. Schönfelder & Co.**

Aechte Rigaer Kron = Säe = Leinsaat,
Oberschlesischen Sacklein,
ächten amerik. Pferdezahnmais,
ächt franz. Luzerne,
ächt engl. Rheygras,
Thimothee gras,
Möhrensamen,
ächten Quedlinb. Zuckerrübensamen,
ächten bairischen Futterrübensamen
offerirt billigst zu geneigter Abnahme

Ludwig Kosche in Jauer,
unter den Flachslauben.

4250.

Cacao-Thee und **Chocolade** ohne al... Gewürz, sowie allwöchentlich frische **Bruch-Chocolade** empfiehlt

4223. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

439. Amerikanischen

Pferde - Zahn - Mais

offerirt billigst

Joh. Ehrenfried Doering.
Hirschberg, Markt 17.

4267. **Bettstroh** ist zu haben bei **C. A. Reiß,** Auengasse, in der früheren Siegert-...

Hinkende Boten,

Stück 4 sgr., empfiehlt [318-] **Carl Klein**

Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 174.

4174. **L. Greulich** empfiehlt:
Malz-Syrup à Pfd. 2 Sgr.,
Chokoladenmehl à Pfd. $5\frac{1}{2}$ Sgr.,
Eichel-Kaffee, Cacao-Kaffee,
Cacao Thee, Feigen,
Bestes Insektenpulver, Spicke,
Malz-Zucker, Malz-Bonbon,
Nachtlichte, f. Aixer Speise-Oel,
Pfropfen, 100 Stück zu 8 und $10\frac{1}{2}$ Sgr.,
Reis à Pfd. 2, $2\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$ Sgr.,
Stärke, haller und Strahlen-,
Alaun, Salpeter, Perl-Thee,
Wagenfett, Leim à Pfd. $5\frac{1}{4}$ Sgr.,
Stearin ($5\frac{3}{4}$ Sgr.) Raffin ($5\frac{1}{2}$ Sgr.) Kerzen.

4008

Gießmannsdorfer Preßhefe

stets frisch zu haben bei **F. Elsner.** Bolkenhain

3996. 2 birkne Kommoden, 2 weich polirte Bettstellen, 2 ...schränke, worin 6 Schübe sich befinden, sowie noch einige ... Sophagestelle, stehen wegen Mangel an Raum zum Verkauf äußere Langstraße 27.

Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat

4176. **beste Marke,**

empfiehlt der Handelsmann **F. Schröter** in Seiferdau, der Gastwirth **Glaubitz** in Voigtsdorf, der Gutsbesitzer **Plu...** in Petersdorf.

Ewald Hän...

4192. Ein eleganter zweispänniger **Wagen** steht zum ...tigen Verkauf bei **F. Schmidt** in Erdmannsdorf.

4229

Kalk.

In dem Welkersdorf und Schosdorfer Kalkwerke ist von jetzt ab wieder

frisch gebrannter Bau- u. Ackerkalk

in bekannter guter Qualität zu haben. Auch wird derselbe auf Verlangen zum Bauplatz geliefert und werden Bestellungen pünktlich ausgeführt.

Welkersdorf, den 28. März 1870.

Die Verwaltung. A. Heppe...

4259

Zu Wohnungs-Einrichtungen

empfehlen ihr **reichhaltigstes** Lager von:

Möbel- und Portieren-Stoffen,
Gardinen und Rouleaux,
Tischdecken, Teppiche u. Teppichstoffen,
Bett und Steppdecken 2c.

Sämmtliche Artikel sind in den **einfachsten** bis **elegantesten** Genres zu **bekannt soliden Preisen** vorräthig bei

Gebrüder Friedensohn.
Langstraße 1.

4233.

Baker Guano, Superphosphat,
Kalisalz, Wiesendünger,
in Originalpackung billigst bei
F. F. Günther in **Goldberg.**

4285.

Herren-Hüte in allen modernen Façons
empfiehlt **G. Pätsch**, Hirschberg, Bahnhofstr. 82.

Frische Sendung Seefische:
Dorsch,
Cabliau,
Schellfisch
empfing **Louis Schultz.**

4285.

Bockhara oder Riesen-Honig-Klee, pro Pfund 15 sgr., offerirt
H. J. Geniser, Liegnitzerstr.
Jauer.

4254.

60 Zentner
Gartenheu liegt in Nr. 40 zu Boberstein zum Verkauf.

4178. **Dittmann** (Kornlaube)
empfiehlt zum grünen Donnerstag reinen Blumen-Honig.

4241. ***Vorzügliche***
Wiener u. Leipziger
STUTZFLÜGEL
ganz in Eisen, à 200—230 Thaler,
empfiehlt unter Garantie das Magazin
von
Th. Müller in Breslau,
Ohlauer Strasse 79.

1265. Den **elegantesten Damenputz** in größter Auswahl empfiehlt **M. Urban**, Hirschberg, innere Langstraße.

Für Confirmanden!

Für Knaben: Alle Sorten Tuche und Buckskin's von 1 rtl. ab die Elle, sowie **fertige schwarze Anzüge**, bestehend aus Rock, Hose und Weste von **schönen dauerhaften** Tuchen und andern Stoffen, **gut** und **geschmackvoll** gearbeitet.

Für Mädchen: Die schönste und größte Auswahl von **guten** Kleiderstoffen in **schwarz** und allen neuen schönen Mustern und Farben, die Elle von 5 Sgr. an bis 15 Sgr.

Kanten=Röcke, Umschlage=Tücher und Jaquetts

empfiehlt:

Das Garderobe- und Modewaaren-Magazin

von

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Die Auswahl ist so groß und sind die Preise so äußerst billig, daß Jedermann vollständig befriedigt sein wird. 2808.

Den geehrten Herren Landwirthen

empfiehlt sämmtliche künstliche **Düngemittel** unter Garantie des Gehaltes billigst:

4221. **Die chemische Fabrik conf. Morgenstern.**

Merzdorf an der Gebirgsbahn.

4040. **Gebrüder Schirm,**

Posamentier-Waaren- und Garn-Handlung,

Breslau,

Albrechtsstr. 37, schrägüber der königl. Bank.

Hauptniederlage von div. **Näh-Material** für **Näh-Maschinen.**

Anerkannt bestes Fabrikat. -- Nähmaschinen-Nadeln.

Specialitäten unserer Branche sind stets best sortirt am Lager.

2400. **Rohe und gebrannte Caffee's**
billigst bei G. Nördlinger.

Die **Draht-Geflechte- u. Metall-Weberei**
von **F. A. Leonhardt**, Striegau,
empfiehlt ihr completes Lager in Eisen- und Messing-Draht-Geweben, in allen Nummern jeder Breite.
NB Bestellungen auf Gartenzäune, Grabgeländer, Malzdarren, Drahtfeder-Matratzen werden unter Zusicherung billiger Preise in kürzester Zeit angefertigt. 4119.
Siebreifen in allen Nummern auf Lager.



Um Irrleitungen des Publikums vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt zu erklären, daß alle in verschiedenen Zeitungen angekündigten

Stonsdorfer Bitter,

welche ich in 1/1 Quart-Flaschen a 10 Sgr., 1/2 a 6 Sgr verkaufe, wenig gelungene

Nachahmungen meines Fabrikates

sind. Nach wie vor bereite ich aus den besten

Gesundheitskräutern

des Riesengebirges
auf das Sorgfältigste die allbekannten 4188

Stonsdorfer

Liqueure,

welche sich durch ihre Vorzüglichkeit Weltruf erworben haben.

W. Koerner,

in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.,
früher in Stonsdorf.

Riesen-Futter-Runkelrübensamen

(direkt aus Quedlinburg bezogen), unter Garantie keimfähiger Waare, die Metze 7, 8 und 10 Sgr. (hiesig gezeugter Samen ist bedeutend billiger), sowie alle gangbaren Sämereien zu haben bei **F. Elsner,**
Samen-, Specerei- und Kurzwaaren-Handlung.
Bolkenhain. 4007.

Original-Staats-Loose
sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar planmäss kommen in wenigen Monaten **28,900 Gewinne** zur **sicheren** Entscheidung, darunter finden sich Haupttreffer von M. **250,000**, **150,000**, **100,000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **25,000**, 4mal **20,000**, 3mal **15,000**, 4mal **12,000**, 4mal **10,000**, 5mal **8000**, 7mal **6000**, 21mal **5000**, 35mal **3000**, 126mal **2000**, 205mal **1000**, 255mal **500**, 350mal **200**, 13,200mal **110** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 20. April 1870 statt,

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Staats-Loos nur Thlr. 2, — Sgr.
1 halbes - - - - - 1, — -
1 viertel - - - - - — 15 -
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages. 3931

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen** erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **soliden Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der ***nahen Ziehung halber*** alle Aufträge ***baldigst direct*** zu richten an

S. Steindecker & Co.

Bank- und **Wechsel-Geschäft** in **Hamburg.**
Ein- und Verkauf aller Arten Staat-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantirte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmässig **festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl., die Aufträge für unsere Original-Staatsloose** baldigst uns direct zugehen zu lassen. D. O.

Allein ächt bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **Theodor Vogel** in Hohenfriedeberg.

Zahnschmerz!

Feytons entfernt jeden Zahnschmerz in den meisten Fällen **augenblicklich;** es hat sich fast immer bewährt und wird garantirt! 2561.

Chemisches Laboratorium von
Adolph Conrad in Castel a. Rhein.

3995

Glaserdiamanten

empfiehlt billigst **O. Brattke**, Glasermeister.
Promenade Nr. 48.

4122 Die größte Auswahl sämmtlicher **Negligee-Stoffe**, als: Shirtings, Chiffon, Piquee, Satin, Wallis, Swaneboy, glatte und gemusterte Parchende, Battist und feine Leinen, sowie alle dazu gehörigen **Stickereien**, Besätze, Einsätze, Zacken, Faltenstoffe und Rüchen, empfehle ich zu entsprechend **billigen Preisen.**

Rouleaux-Shirtings

von 5/4 — 8/4 berliner Ellen breit.

Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

Theodor Züer, Wäschefabrik.

Einen Posten **grau** und **schwarzen Cattun** und **Cittai** verkaufe ich **billigst** aus, um gänzlich damit zu räumen.

Die Kalkbrennerei

des Dom. Heiland - Kauffung offerirt täglich frischgebrannten **Bau- und Ackerkalk.**

Für Hirschberg besteht wie bisher eine Niederlage beim Hrn. Maurermeister Jcke.

Fuhrlohn bei Lieferungen wird billigst berechnet. [3979.]

3849

Hermsdorfer Weißkalk!

Ende März c. wird die hiesige Kalkbrennerei wieder in Betrieb gesetzt werden. Der Preis stellt sich nunmehr für **Bau- und Ackerkalk** auf 6½ Sgr. und für **Kalkasche** auf 3½ Sgr. pro Scheffel, wogegen bei gleich baarer Bezahlung pro Scheffel ein Rabatt von 3 Pf. gewährt wird. — Wegen Ertheilung von Kredit wolle man sich an Jos Otto wenden.

Auch mache ich bekannt, daß von **Baukalk** und **Kalkasche** noch ein Bestand vorhanden, der zu obigem Preise verkauft wird.

Hermsdorf bei Goldberg, 28. März 1870.

Bibenel, Kalkbrennerei-Verwalter.

Preuß. Loose. Hauptziehung 14. April bis 2. Mai.

18 Thlr., ⅛ 9 Thlr., 1/16 4½ Thlr., 1/32 2¼ Thlr. Alles auf **gedruckten Antheilscheinen** versendet

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
Monbijouplatz 12. Berlin.

Schönen grünen Caffee,

a Pfund 7⅓ Sgr., 4 Pfund 28 Sgr, empfiehlt
3061. **Paul Spehr.**

Zur gefälligen Beachtung.

4118. Eine neue, stark und gut beschlagene **Drehbank** steht preiswürdig zu verkaufen bei **Leonhardt** in Pilgramshain.

Original-Staats-Prämienloose sind gesetzlich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom **Staate genehmigte und garantirte große**

Geld-Verloosung

von über Eine Million 718,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 29. **April** beginnen. Der allerhöchste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

M. 250,000

oder 100,000 Thaler.

Die Hauptpreise sind:
150,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 4 à 12,000; 1 à 11,000; 5 à 10,000; 5 à 8000; 7 à 6000; 21 à 5000; 4 à 4000; 36 à 3000; 126 à 2000; 6 à 1500; 5 à 1200; 206 à 1000; 256 à 500; 2 à 300; 354 à 200; 13,200 à 110 ꝛc. ꝛc.

in Allem über 28,000 Gewinne.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose" für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen.

Ein Ganzes Thlr. 2 — Ein Halbes Thlr. 1 — Ein Viertel 15 Sgr. unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten **Original-Loose selbst in Händen** und sind solche daher **nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.** Der Original-Plan wird jeder Bestellung **gratis** beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden, ausgeführt.

Man beliebe sich **baldigst vertrauensvoll** und **direct** zu wenden an

Adolph Haas,

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Die meisten Haupttreffer fallen **gewöhnlich** in mein Debit, und habe ich **die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausbezahlt.** 3999.

4234. **Feuersichere**

Stein-Dachpappen

aus der renommirten Fabrik der Herren **Albert Dancke & Co.** in **Berlin** sind in Rollen und Tafeln stets vorräthig bei

P. F. Günther in Goldberg.

4146. Auf dem Dom. Schreibendorf bei Landeshut sind schöne **Sauge-Kuhkälber** in reiner Holländer-Race und -Kreuzung alsbald zu verkaufen.

4143. Drei Stämme **Eichenholz** und sechs Stück **eichene Bohlen** sind umzugshalber bald zu verkaufen.

W. Lange, Böttchermstr., Mühlgrabenstr. 14.

4184

Zu verkaufen:

1 alte **Wattenkrempel** in der Hirschberger Baumwollspinnerei.

4227. **Kiefernpflanzen,**

ein- und zweijährig, circa 1000 Schock, so auch hartes **Schlagreißig** ist zu verkaufen. Das Letztere ist an die Wege gerückt und steht bequem zur Abfuhre. Offerten nimmt entgegen

Dominium Matzdorf, den 29. März 1870.

Die Forstverwaltung.

3978 **Johannis-Roggen**

verkauft

das Dom. Ober-Langenau.

4211. **Speck-Heringe** wiederum angekommen empfiehlt

Paul Spehr.

Zu der am 20. Mai in Neu-Brandenburg (Mecklenburg) stattfindenden großen Pferdeverloosung empfiehlt **Loose,** à 1 Thlr.,

H. J. Geniser, Liegnitzerstr.

Jauer.

4252.

4245. Ein Wagen nebst Ernteleitern, ein Pflug, eine Roh-maschine, drei Eggen, eine Schrotmühle, eine Getreidefeie, eine Siedeschneide, einen Krimmer und 10 Centner Wiesenheu, sind zu verkaufen bei dem Gärtner **Karl Geisler**

in Alt-Märzdorf, Kreis Bolkenhain.

Durch Aufhebung der hiesigen Kgl. Posthalterei stehen folgende Wagen in derselben zum Verkauf:

ein Wagen für 6 Personen,
vier „ „ 4 „
ein Packwagen,
ein Cariolwagen, sowie auch
ein Omnibus für 18 Personen,

sämmtliche Wagen sind im besten Zustande.

Landeshut, den 28. März 1870.

4244. **W. Ludwig,** Posthalter.

Kaufgesuch.

3840.  **Zickelfelle** 

kauft von Händlern und im Einzelnen zu den höchsten Preisen

A. Streit in Hirschberg,

Nr. 39 Bahnhof-Straße, in der Nähe der evangelischen Kirche.

Kleesaat

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**

Hirschberg. Markt 17. 625.

 **Zickelfelle,**

sowohl im Einzeln als auch in größeren Partiheen, werden zu den höchsten Preisen gekauft von 4180

M. Levi, Tuchlaube No. 6.

4004. Annonce.

Zickelfelle werden gekauft und **staunenswerthe** hohe Preise gezahlt von **J. Mendelssohn** in Jauer

Goldberger Straße.

Zu vermiethen.

4144. Eine **Stube** zu vermiethen: äußere Burgstr. Nr. 31.
Nachweis bei H. Wagner, äußere Langstr. 21.

4264. Eine **Wohnung** für 20 rtl., sowie ein möblirtes **Stübchen,** sind bald zu vermiethen Sand Nr. 17.

4255. Eine Stube für 16 rtl. ist zum 1. April an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Hirtengasse No. 7.

Am Getreidemarkt in Jauer,

dicht neben dem Rathhause, sind von den eleganten Räumen des neuen

Bank-Gebäudes

2 sehr helle und trockene, 14 Fuß hohe Läden, einer mit Comtoir, per 1. Juli cr. zu vermiethen. Lage vorzüglich. Näh:res durch Albert Klauss in Jauer. 4067.

4186.
Wohnungen
von 8 bis 2 Stuben, comfortable eingerichtet, mit Küchen und allen Bequemlichkeiten, sowie Gartenbenutzung, auch Stallungen und Wagenremisen in Hirschberg und Warmbrunn sind zu vermiethen durch **J. Timm,** Maurer- und Zimmermeister.

4074 Eine **Wohnung** für 20 Thlr. zu verm. Butterlaube 37.

4204. In Nr. 5 zu Kunnersdorf ist eine hübsche **Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben, Küchenstube und sonstigem Zubehör, im ersten Stock, zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Personen suchen Unterkommen.
3023. Ein **Commis,** Specerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T No. 40 Schweidnitz zu richten.

Personen finden Unterkommen.
4104 Ein **Commis,** gewandter Verkäufer und mit besten Zeugnissen versehen, findet zum 2 Mai c. Stellung in dem **Waaren- und Agenturengeschäft** von
Oswald Werscheck in Jauer.

Formengießer, Ausformer, Dreher
finden dauernde Beschäftignng in der **Clara-Hütte zu Cunnersdorf** bei Hirschberg in Schlesien. 4099

4279. Ein tüchtiger **Brauergeselle** und ein **Hausknecht** können sich bald melden beim
Brauer Berger in Wernersdorf p. Landeshut.

Zwei tüchtige Schmiede
finden dauernde Arbeit in der [4108.
Eisengießerei und Maschinenfabrik
des **C. Griesch** in **Berthelsdorf**
bei Hirschberg.

4103
Nicht zu übersehen.
6 **geübte Sandsteinspalter** zur Beschäftigung im Accord oder gegen guten Tagelohn sucht Steinmetzmeister ***Franz Schnabel*** zu Klein-Röhrsdorf bei Schmottseifen.

4187. **Ein Bursche** unter 20 Jahren, der fahren kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht in Nr. 39, Bahnhofstraße.

4206.
Wirthin = Gesuch.
Eine mit der selbstständigen Führung einer größeren ländlichen Wirthschaft vollkommen betraute Persönlichkeit in mittleren Jahren kann als **Wirthin** sofort ein Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt
der Kaufmann F. Müller zu Goldberg in Schl.

Gesucht einige **Fleyermädchen** i. d. Hirschb. Baumwollspinnerei.

4214 Eine **Köchin,** die gut waschen und gute Zeugnisse nachweisen kann, wird bei hohem Lohn in die Besitzung No. 200 zu Cunnersdorf zum baldigen Antritt gesucht.

4195. Eine gesunde, kräftige **Amme** weist nach
die Hebamme **Anders** in Ketschdorf.

4261. Zwei im Schneidern geübte Mädchen und solche, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei
Doris Selle geb. **Herbst.**

Lehrherr = Gesuch.
4266. Für einen Knaben mit hinreichender Schulbildung, der bei seinen Eltern Kost u. Wohnung haben kann, wird in einem **Comtoir** oder leichten **Waarengeschäft** hier eine Stelle gesucht. Näheres beim Goldarbeiter **Lundt,** Schildauerstraße.

Lehrlings = Gesuche.
4179. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe von auswärts findet bald oder Termin Ostern in meinen Geschäften als Lehrling Aufnahme.
F. A. Reimann.

Zwei kräftige junge Leute,
die sich dem Maschinenbaufach widmen wollen, können zu Ostern in die Lehre treten in der
Eisengießerei und **Maschinenfabrik**
des **C. Griesch** in **Berthelsdorf**
4109. bei Hirschberg.

4125. Einen Knaben mit guten Schulkenntnissen, der sich als Bautechniker ausbilden will, nimmt an
Friedeberg a Q. **H. Schimpke.**

4110. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet unter den günstigsten Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen beim
Seilermeister **Völker** in Löwenberg.

4020
Lehrlings = Gesuch.
Ein Knabe achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet Ostern d. J. in meinem
Kurz- und Eisen-Waaren-Geschäft
eine Stelle als Lehrling.
Liegnitz, den 20. März 1870. **Friedrich Moritz.**

4095.
Ein Lehrling,
der schon einige kaufmännische Vorkenntnisse besitzt, findet in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft sofort ein Unterkommen.
Waldenburg. **J. Distler.**

Für mein **Papier-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche zum baldigen Antritt oder Ostern einen **Lehrling.** 4070.
Bunzlau in Schles. **E. Burghardt.**

4230.
Verloren!
Ein kleines braunes **Windspiel,** Hund, mit einem silbernen Halsbande und einer rothen Chabrake, ist mir verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung im Hotel „zur Burg" in Greiffenberg.

4200. Am vergangenen Freitag, den 25. d. M., ist mir mein schwarzer, flockhaariger **Vorstehhund,** an der Brust mit weißem Schmitz, undressirt, auf den Namen Rappo hörend, abhanden gekommen.
Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.
Rohnstock, den 27. März 1870. ***Louis Krause,*** Gutsbesitzer.

Gefunden.

4257. Ein **Hund** (grauer Pinscher) ist zugelaufen. Halsband gezeichnet **88. T.** Abzuholen Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 195, eine Treppe.

Geldverkehr:

2000 Thaler

werden von einem sehr pünktlichen Zinsenzahler auf eine pupillarisch sichere Hypothek gesucht. [4262.]
David Cassel, Bank- und Wechselgeschäft.

400 rtl. und **1000 rtl.** werden auf Ackergrundstücke, im Hirschberger Kreise gelegen, zur ersten Hypothek zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt (4271) **R. Kluge,** Promenade No. 42.

1311.

1000 Thaler

Capital (6% Zinsen) werden **bald** gegen **vollständige** hypothekarische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

6 bis 8000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein schuldenfreies Gut, im Werthe von ca. 17,000 Thaler gesucht.
[4263.] **David Cassel,** Bank- und Wechselgeschäft.

2000 rtl. sind **sofort** gegen **pupillarisch sichere** Hypothek auf Landgrundstücke gegen **5 pCt.** Zinsen an pünktliche Zinsenzahler zu vergeben. Näheres durch den Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn. 4215.

Einladungen.

4276. Heute, Donnerstag den 31. d. M., Abends, ladet zum **Wurstabendbrot** alle seine Freunde ergebenst ein
W. Firl im goldenen Scepter.

4281. Heute, Donnerstag den 31. März, ladet zum **Pöckelbraten** alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein.
F. Käse im Kronprinz.

Wurstpicknick.

Freitag den 1. April, von früh 10 Uhr ab, **Wellfleisch** und **Wellwurst** und Sonnabend Abend **Wurstpicknick,** wozu ergebenst einladet [4269.
Gastwirth **Heinrich Friedrich.**

Tschirch in Straupitz

ladet Donnerstag Nachmittag zu Wellfleisch und Wellwurst, sowie Freitag zum **Wurstabendbrot** ergebenst ein. 4277.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,38 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd
In Görlitz	9,15 fr.	1, 5 Nm.	6, 5 Nm.	1. Nchts
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
dto. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nchts
				7,35 fr.
Hirschberg-Kohlfurt	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Abd.
Anschluß nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr.	5,22 Abd.	12,50 Nchts
Hirschberg-Altwasser	6,18 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau		1,17 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,18 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nchts.	1,40 Nm.	11, 5 Vrm.	8,35 Abd.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nchts.
Abgang von Altwasser mit Anschluß von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Abds.	
Abgang von Kohlfurt mit Anschluß von Berlin	3,57 Nchts.	1,58 Nm.	11,20 früh.	8,25 Abd.

In Hirschberg, wie oben von Görlitz.

Abgang von Liebau mit Anschluß von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Abds.

In Hirschberg, wie oben von Altwasser.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 5,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 29. März 1870.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währung $82\frac{1}{4}a\frac{3}{8}$ bz. B. Russ. Bankbill. $74\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anleihe (4) $83\frac{3}{8}$ bz. B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 78 B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $116\frac{1}{2}$ B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 82 B. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) 76 G. Schlesische Pfandbriefe Lit. A (4) $84\frac{1}{2}$ G. Schlesische Rustikal (4) —. Schlesische Pfandbriefe Lit. C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schlesische Rentenbr. (4) $85\frac{1}{4}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) $84\frac{1}{2}$ B. Freiburger Prior. (4) 81 B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $72\frac{3}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) 82 et bz. B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{2}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{7}{8}$ ... Freib. (4) $110\frac{1}{4}$ G. Ndrschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. & C. ($3\frac{1}{2}$) 169a$68\frac{1}{2}$ bz. Oberschles. Lit. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $96\frac{1}{8}$a96 bz. Polnische Pfandbriefe (4) 70 G. Oesterr. Nat.-Anl. (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) $79\frac{3}{4}$ B.

Getreide-Markt-Preis.

Hirschberg, den 24. März 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	22	—	2	2	—	1	20	—	1	29	—
Mittler	2	22	—	2	17	—	1	26	—	1	17	—	—	28	—
Niedrigster	2	18	—	2	14	—	1	22	—	1	15	—			

Erbsen, Höchster 2 rtl. 2 sgr. 6 pf., Niedrigster 2 rtl.
Butter, das Pfd. 9 sgr., 8 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 28. März 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	11	—	1	27	—	1	18	—	1	3	—
Mittler	2	14	—	2	6	—	1	25	—	1	15	—	1	1	—
Niedrigster	2	10	—	2	1	—	1	22	—	1	12	—	1	—	—

Breslau, den 29. März 1870.

Kartoffel-Spiritus pr. 100 Quart bei 80% Tralles loco $14\frac{1}{4}$ G.
Kleesaat, rothe, matter, ord. $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., mittel 13—$14\frac{1}{2}$ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein $16\frac{1}{2}$—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, matt, ord. $15\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ rtl., mittel $18\frac{1}{2}$—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—$27\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 256, mittel 246, ord. 236 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn (Reinhold Krahn.)